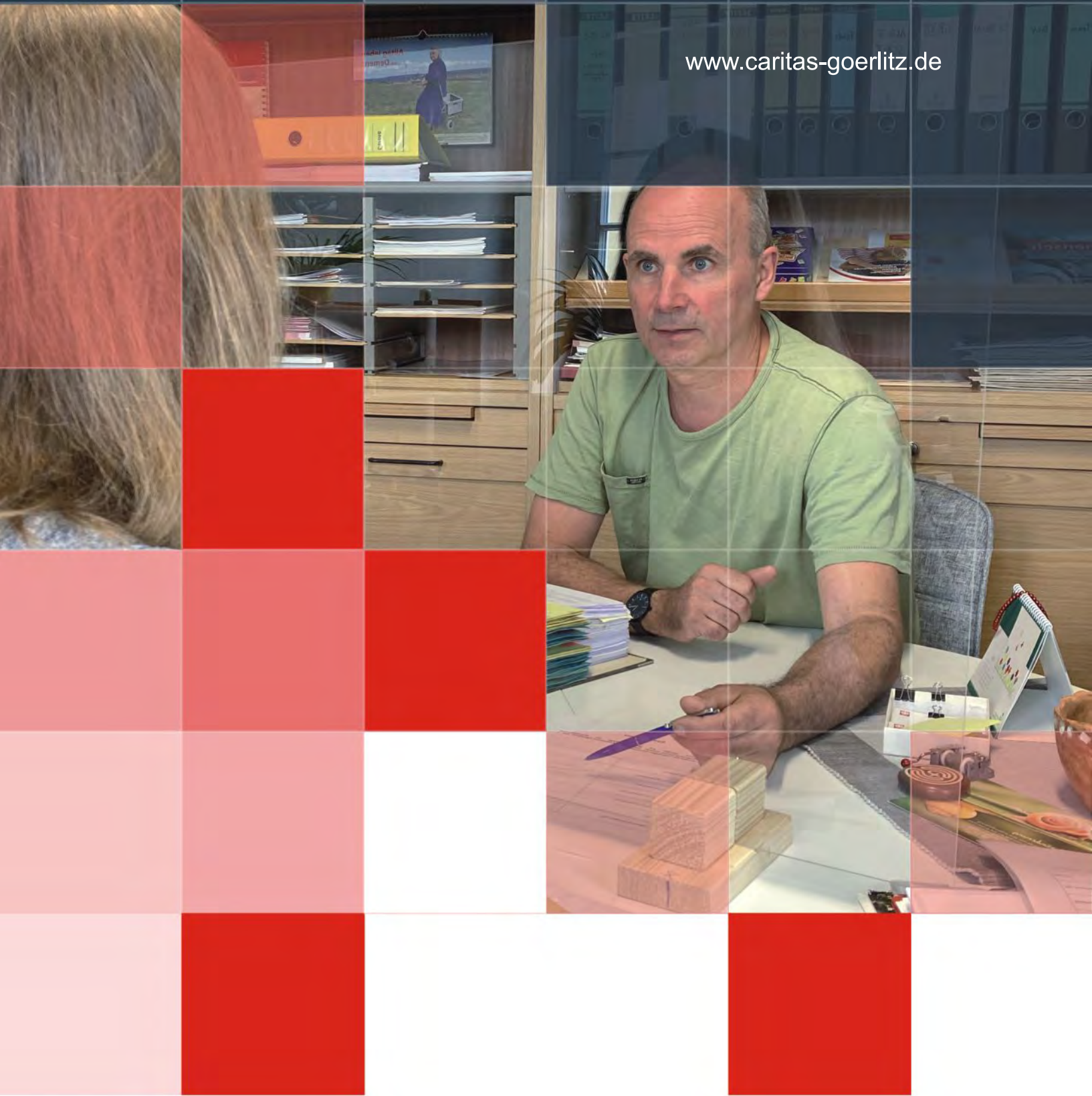


www.caritas-goerlitz.de



Caritasverband der
Diözese Görlitz e.V.

2022

JAHRESBERICHT

IMPRESSUM

Herausgeber:

Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.
Adolph-Kolping-Straße 15, 03046 Cottbus
Telefon: +49 355 380650
E-Mail: kontakt@caritas-goerlitz.de

V.i.S.d.R.:

Bernd Mones, Diözesancaritasdirektor

Redaktion: Andreas Wirth

Gestaltung: Medienwerkstatt JB

Druck: adtower Agentur für Printmedien

Auflage: 200 Stück

gedruckt auf PEFC-zertifizierte Papiere aus
nachhaltiger Forstwirtschaft

Autoren:

Markus Adam, Carola Budeus, Alexander Enz,
Anna-Luise Eymann, Matthias Frahnow,
Manuel Gottschalt, Mona-Luisa Groß, Franz Göbel,
Claudia Görner, Ursula Grus, Anke Hagemann,
Birgit Heilemann, Beate Holm, Christian Hähnlein,
Andreas Jahn, Schwester Victoria Jazdzewski,
Andreas Kuhn, Dorothea Kuhn,
Editha Kunzke-Mayer, Susan Meyer,
Gabriele Lang, Alexander Lattig, Ferdinand Liedtke,
Corina Ludwig, Nico Löben, Arkadiusz Müller,
Beate Konzok, Franziska Krannich,
Magdalena Kubasch, Julia Kutzke,
Annette Okoniewski, Heike Petersen,
Sayed Edris Rasuly, Jana Richter, Susanne Riepe,
Johannes Ringelhahn, Irina Schaan, Anja Salditt,
Mandy Schimmank, Martina Schirmer,
Matthias Schmidt, Christine Schnorr,
Christiane Schulz-Murkisch, Michael Schwarz,
Manuela Werner, Ursula Wilkowski,
Andreas Wirth, Heike Zoch

Fotos:

Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.,
Bistum Görlitz, Adobe Stock, Andreas Wirth



VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser!

Wenn wir positiv gesinnt auf das Jahr 2022 zurückschauen wollen, dann könnte man z.B. den Lerneffekt einer überwundenen Pandemie beschreiben. Wir haben viel gelernt über Hygiene, Impfstoffe, über die Möglichkeiten der digitalen Kommunikation und wie man sie im Arbeits- und Privatleben sinnvoll einsetzen kann. Zum Jahresbeginn '22 haben wir zunächst aufgeatmet, die viele verunsichernde Impfpflicht für unser Pflegepersonal war ausgelaufen, die Inzidenzen sanken rapide, auch wenn das Leid noch groß war. Wir spürten, dass wir die Pandemie erfolgreich überwunden hatten, auch wenn wir noch nicht ganz sicher waren.

Doch es blieb uns nicht viel Zeit, durchzuatmen und neuen Mut zu schöpfen. Noch in der Spätphase der Pandemie, so ganz war sie noch nicht vorbei, war der Krieg zurück in Europa. Gegen das Völkerrecht, gegen eine der grundlegendsten Vereinbarungen, die sich die Menschheit je gegeben hat, das Selbstbestimmungsrecht jeder Nation, hat Russland einen brutalen Angriffskrieg mit verheerenden Folgen für die überfallene Ukraine, aber auch für Russland selbst und den Weltfrieden begonnen.

Ich erinnere mich noch gut an die Tage nach dem 24. Februar 2022. Ungläubig, unfassbar, nicht vorhersehbar in dieser Dimension und deren Folgen, so standen völlig verunsicherte Politiker, Bürger, die ersten Kriegsflüchtlinge vor den Kameras der Weltöffentlichkeit. Wir erlebten in unseren Caritas-Reihen engagierte Menschen, die sich an die Bahnhöfe stellten und den Geflüchteten mit Rat und Tat zur Seite standen, ohne auf die Uhr und das Portemonnaie zu schauen. Wir erlebten sagenhafte Hilfseinsätze, Zimmer und ganze Wohnungen wurden zur Verfügung gestellt, Lebensmittel, Möbel, was der Mensch zum Leben braucht, wurde gereicht. Darauf können wir als Caritas stolz sein!

Und doch bedürfen wir Gottes Segen mehr denn je. Wirtschaftliche Verunsicherung, die Folgen des Klimawandels, die spürbare Spaltung in Teilen unserer Gesellschaft, die manchmal quer durch die eigene Familie reicht. Ein kluger Mensch sagte kürzlich mit Blick auf all die Verunsicherung, wir sollten wieder lernen, einen Schritt zurückzugehen und überlegen, was wir haben und wer wir sind, jeder für sich. Schon allein dadurch, so seine These, kann seelische Entspannung eintreten und helfen, nicht vorschnell zu urteilen über den anderen oder „die da Oben“.

Vor Ihnen liegt ein Bericht über die Vielfalt unserer Arbeit im Bistum im Jahr 2022. Ich wünsche Ihnen anregende Lektüre und freue mich über die eine oder andere, gerne auch kritische Reaktion.

Herzlichst
Ihr

Bernd Mones
Diözesancaritasdirektor

INHALTS- VERZEICHNIS

1

5 **Caritas in den
Regionen**

2

9 **Soziale Beratung
und Hilfen**

Allgemeine Soziale Beratung
Schuldner- und Insolvenzberatung
Straffälligenhilfe
Suchtberatung

3

15 **Familienförderung, Kinder- und
Jugendhilfen**

Ehe-, Familien und Lebensberatung
Schwangerschaftsberatung
Frühe Hilfen
Kurberatung und Kurvermittlung
Müttergenesungswerk (MGW)
Familienferienförderung
Jugendfreizeiteinrichtung „die Insel“
Projekt BOXENSTOPP
Jugend- und Verselbständigungswohnen

4

21 **Caritas-
Kindergärten**

Katholische
Kindergärten in
Trägerschaft der
Caritas

5

25 **Caritas-
Sozialstationen**

Ambulante und
Tagespflege

9

37 **Eingliederungs- und psychosoziale
Hilfen**

Ambulante Betreuungsdienste;
Sozialpädagogische Familienhilfe; Jugendhilfe
Projekt Stromspar-Check; Tagestreff und Tafel
Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstellen
Angehörigengruppe und Helferkreis

7

31 **Senioren-
betreuung**

Offene
Angebote
für Senioren

6

29 **Caritas-
Altenpflege-
heim**

8

33 **Caritas-
Behinderten-
hilfe**

10

43 **Migration**

Migrationsberatung
Faire Integration
BleibNet pro Quali
C4U

11

47 **Personal und Finanzen**

Arbeitsrecht und Tariffindung
Statistik zu den Mitarbeitenden
Haushaltsplanvolumen
Caritas-Sammlungen, Kollekten
und Spenden

12

53 **Öffentlichkeitsarbeit**

Ausgewählte Ereignisse
des Jahres

2022

JAHRESBERICHT



CARITAS
IN DEN REGIONEN

CARITAS IN DEN REGIONEN

Caritas-Region Cottbus

Die Caritas-Region Cottbus verantwortet die caritative Arbeit im Brandenburger Teil des Bistums Görlitz und umfasst die Dekanate Cottbus-Neuzelle und Lübben-Senftenberg mit den Landkreisen Oder-Spree, Spree-Neiße, Teltow-Fläming, Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz und der kreisfreien Stadt Cottbus

Für alle Einrichtung der Caritas-Region Cottbus war das Jahr 2022 wesentlich durch den Krieg in der Ukraine und seine Folgen geprägt, doch auch weiterhin mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die Dienste erbrachten ihre Leistungen in veränderter, angepasster Form. Den größten Einfluss auf die Arbeit hatte jedoch der stark steigende Anteil von Erkrankungen in der Mitarbeiterschaft. Die Organisation und Sicherung der erforderlichen Vertretungen waren eine große Herausforderung. Im Bereich der Eingliederungshilfe führte die einrichtungsbezogene Impfpflicht für Mitarbeitende zu zusätzlichen Komplikationen.

Unmittelbar mit Beginn des Krieges in der Ukraine waren die migrationsspezifischen Dienste in die Begleitung und Betreuung geflüchteter Menschen involviert. Darüber hinaus waren viele Mitarbeitende der Caritas-Region Cottbus sehr engagiert bei der Aufnahme von Geflüchteten sowie der Annahme und Organisation von Spenden und vielfältigen Hilfsangeboten. Die Caritas war dabei in das Netzwerk kommunaler Akteure eingebunden. Neben den Hilfsleistungen zur Linderung der materiellen Not, bemühte sich die Caritas um die Begleitung der Ankommenden in ihrer seelischen Not. Caritas Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren an vielen Orten präsent und unterstützten das Engagement der verschiedenen Pfarrgemeinden. Durch die große Hilfs- und Spendenbereitschaft der Bevölkerung, auf die die Caritas zurückgreifen konnte, ist es uns möglich auch in den kommenden Jahren Angebote zur Integration von ukrainischen Bürgern hier in Deutschland vorzuhalten. Das Leid und die traumatischen Erfahrungen der Geflüchteten, brachten die Caritas-Mitarbeitenden oft an die Grenzen ihrer psychischen Belastbarkeit.

Den Kolleginnen und Kollegen der Caritas in der Region Heilbronn-Hohenlohe sei deshalb besonders dafür gedankt, dass sie mit einem Benefizkonzert und weiteren Spenden die Möglichkeit schafften, auch die Mitarbeitenden der Caritas-Region Cottbus in dieser schwierigen Zeit zu stärken und zu entlasten.

Als ein Beispiel der Arbeit in der Caritas-Region Cottbus soll an dieser Stelle das Projekt „Technik baut Brücken“ genannt werden. Es wurde vom Bereich Allgemeine Sozialen Arbeit, insbesondere für ältere Menschen im ländlichen Raum, modellhaft im Landkreis Elbe-Elster durchgeführt. Zielstellung des Projektes war es, neue Kommunikationstechniken älteren Menschen zugänglich zu machen und sie in der Nutzung dieser Möglichkeiten zu unterstützen. Aus diesem Projekt hat sich mittlerweile eine Selbsthilfegruppe entwickelt und dieses ehrenamtliche Engagement wird über das Projektende hinaus bestehen.



Caritas-Region Görlitz

Die Caritas-Region Görlitz liegt im Land Sachsen und umfasst das Dekanat Görlitz-Wittichenau, mit Dienststellen in Görlitz, Hoyerswerda, Weißwasser, Lauta und Wittichenau, sowie in Abstimmung mit dem Caritasverband Oberlausitz e.V. (Bistum Dresden-Meißen) in Kamenz.

2022 konnten in der Caritas-Region Görlitz 3 neue Projekte begonnen werden. Die Allgemeine Soziale Beratung in Hoyerswerda startete das Projekt „Älter werden im Landkreis Bautzen“. Es bietet Information, Beratung und vor allem Vernetzung für die Menschen in den von der Dienststelle Hoyerswerda betreuten Gemeinden. Die „Familiengesundheitspaten“ sind ein Projekt der Carus Consilium Sachsen GmbH, welches in Görlitz vom Städtischen Klinikum übernommen wurde. Interessierte werden im Rahmen dieses Projektes zu Paten ausgebildet. Anschließend wird eine Patenschaft zu einer Familie vermittelt. Die Begleitung der Patenschaft entsprechend der Konzeption des Projektes und die Koordination erfolgt durch 2 Mitarbeiterinnen des Familientreffs „Cari-fe“ der Caritas. „4U“ ist ein Projekt des Deutschen Caritasverbandes für ukrainische Flüchtlinge, vorrangig Mütter und deren Kinder. Hier stehen Unterstützung beim Ankommen und Einleben sowie beim Aufbau und der Pflege von Kontakt und Gemeinschaft im Vordergrund. Die Umsetzung erfolgt in Einzelkontakten oder Gruppenangebote im Familientreff „Cari-fé“.

Das Jahr 2022 war in allen Einrichtungen der Caritas-Region Görlitz geprägt durch die Neuorientierung nach der Corona-Pandemie, die Folgen des Kriegs in der Ukraine mit der Vielzahl an Geflüchteten, die in der Region Görlitz ankamen und noch immer ankommen sowie der Suche nach Lösungen zur Energieversorgung, zu Energiesparmaßnahmen und Notfallbevorratung.

Die Finanzierung der Leistungen und Dienste der Caritas-Region Görlitz war auch 2022 nicht ausgeglichen, u.a. weil in verschiedenen Bereichen die steigenden Kosten nicht refinanziert werden konnten. Die Neuverhandlung der Kostensätze lässt erst in den folgenden Jahren eine positive Änderung erwarten. Die Fachberatung lief, entsprechend der neuen Struktur, mit sehr unterschiedlicher Intensität an. Fachreferenten und Fachbeauftragte sind noch nicht für alle Bereiche benannt. Es gibt noch immer Dienste, die stark nachgefragt sind, deren Finanzierung aber dennoch kaum abzusichern ist.



#caritassüdbrandenburg

Zu mir kommen
Menschen die
nicht mehr weiter
wissen.

Volker Hännischen

volker.haenneschen@caritas-goerlitz.de



Senftenberg

#caritassüdbrandenburg

Zu mir kommen
Menschen, mit
unterschiedlichsten
Problemen ...
ähnlich wie beim
Hausarzt, kann ich selbst
helfen oder ich vermittele
an andere Fachdienste
weiter.

Gabriele Lang

gabriele.lang@caritas-goerlitz.de



Cottbus

2022

JAHRESBERICHT



SOZIALE BERATUNG
UND HILFEN

SOZIALE BERATUNG UND HILFEN

Allgemeine Soziale Beratung

Die Allgemeine Soziale Beratung (ASB) ist als sozialer Grundversorgungsdienst eine erste und sehr niedrigschwellige Anlaufstelle für Menschen in verschiedenen Problemlagen. Sie bietet klärend und koordinierend Unterstützung im vernetzten System sozialer Hilfen und ist offen für alle sozialen Probleme. Die Beratung erfolgt kostenlos, vertraulich sowie unabhängig von Weltanschauung und Religion.

Die Caritas-Region Cottbus unterhält für die Allgemeine Soziale Beratung Anlaufstellen für Rat- und Hilfesuchende in Lübbenau, Lübben, Plessa, Finsterwalde, Senftenberg. In der Caritas-Region Görlitz befinden sich die Beratungsstellen der ASB in der Regionalstelle und in den Caritas-Sozialstationen in Görlitz und Großräschen, sowie in Hoyerswerda und Wittichenau.

2022 sorgten neben der Corona-Pandemie die steigenden Energie- und Lebensmittelkosten dafür, dass die Lage der Menschen, die es schon vor der Krise schwer hatten, sich nochmals verschärfte. Schwerpunkte der Beratung lagen deshalb im Bereich des SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende), SGB XII (Sozialhilferecht) und SGB V (Gesetzliche Krankenversicherung), verbunden mit entsprechenden Interventionen und Vermittlungen zu Behörden, Einrichtungen und Fachdiensten. Ein Großteil der Klientinnen und Klienten der ASB lebt in Armut oder ist von Armut bedroht. Aufgrund mangelnder finanzieller und beruflicher Perspektiven sind viele Menschen sehr verzweifelt und ohne Hoffnung. Diese psychischen Belastungen waren 2022 deutlich spürbar. Unter den steigenden Lebenshaltungskosten und der sehr angespannten Situation auf dem Wohnungsmarkt leiden vor allem Rentner, Auszubildende, Studierende und Geringverdiener. Viele Ratsuchende, die bisher mit finanziellen Nöten, Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit nicht konfrontiert waren, suchten dieses Jahr die Beratungsstellen der Caritas auf.

In der Beratungsstelle Lübben nutzten auch wieder junge Menschen unter 18 Jahren die Angebote der ASB. Es konnten Schülerpraktika und Stellen für Freiwillige Soziale Jahre angeboten werden. Zudem gab es erstmals Hilfsanfragen zur Begleitung von Klientinnen und Klienten zu Gerichts-, Jobcenter- und Berufsberatungsterminen. Im ländlich geprägten Raum Elbe/Elster wurden die Beratungsleistungen weiterhin stark von älteren Klientinnen und Klienten nachgefragt, wobei sich die Beratungs-

inhalte im Wesentlichen auf Leistungen nach dem SGB XI sowie die passgenaue Organisation pflegeergänzender Hilfen beziehen. Gemeinsam mit der Stadt Finsterwalde konnte aber auch ein Projekt zu digitaler Teilhabe für ältere Menschen umgesetzt werden. Ab Februar 2022 kamen viele geflüchtete Menschen aus der Ukraine in die Beratungsstellen in Elbe-Elster. Die ASB betreute vor allem die nicht mehr berufstätigen Geflüchteten im Seniorenalter.

Auch in der Beratungsstelle Senftenberg stieg 2022 die Zahl der Ratsuchenden. Zum einen durch den Krieg in der Ukraine - hauptsächlich wurden ukrainische Frauen bei Behördengängen, Ausfüllen von Anträgen, Korrespondenz mit dem Schulamt und Kinder- und Arztpraxen u.a. unterstützt. Zum anderen waren es die ansteigenden Wohn- und Heizkosten und die damit bevorstehende Wohngeldreform für das Jahr 2023, die erhöhten Beratungsbedarf mit sich brachten.

Die Soziale Beratung der Caritas-Sozialstation Großräschen bewältigte im Zusammenhang mit dem Beginn des Krieges in der Ukraine im März erhebliche Anstrengungen. Sehr schnell wurden die Räumlichkeiten der Caritas als Depot für Sachspenden aus der Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Die Koordination der Spenden, deren bedarfsentsprechende Regulierung sowie der Kontakt zu Spendern, dem Malteser Hilfsdienst in Görlitz sowie den Partnern in Polen lag in den Händen der Sozialarbeiterin. In Zusammenarbeit mit Schulen, den Kirchgemeinden von Großräschen, Firmen und anderen Einrichtungen konnten 2 Transporte mit dem Bus der Caritas direkt nach Polen gefahren werden. Zudem wurde im „Kleinen Saal“ eine temporäre Kleiderkammer aus der gespendeten Bekleidung eingerichtet. Hier konnten geflüchtete Familien verweilen, Tee trinken, die Kinder wurden betreut und die Mütter konnten in Ruhe Bekleidung aussuchen und auch anprobieren. Zudem konnten sie sich mit weiteren Sachspenden wie z.B. Hygieneartikel, Babynahrung und Windeln versorgen. Die schnelle Unterbringung von geflüchteten ukrainischen Bürgern, kombiniert mit dem Organisieren von leerstehendem Wohnraum, dem Beschaffen von Mobiliar, dem Auseinandersetzen mit z.T. noch nicht funktionierenden amtlichen Regularien und Strukturen sowie die Versorgung der Geflüchteten mit Bekleidung und Nahrung erforderte enormes Organisationstalent und funktionierte nur, da viele ehrenamtliche Helfer massiv mitarbeiteten.

#caritassüdbrandenburg

Zu mir kommen
Menschen, die
Unterstützung
in finanziellen
Notlagen
benötigen.

Sandra Wirges

schuldnerberatung.cottbus@caritas-goerlitz.de



#caritassüdbrandenburg

Zu mir kommen
Menschen, die
während und
nach ihrer Haftzeit
Unterstützung
benötigen.

Grit Fischer

straffaelligenhilfe.cottbus@caritas-goerlitz.de



#caritassüdbrandenburg

Zu mir kommen
Menschen, die
ehrenamtlich in der
Straffälligenhilfe
aktiv werden
wollen.

Nico Löben

0355 38 00 37 34



#caritassüdbrandenburg

Zu mir
kommen
Menschen,
die Ihre Sucht
kontrollieren
wollen.

Alexander Lüttig

suchtberatung.cottbus@caritas-goerlitz.de



Schuldner- und Insolvenzberatung

In den Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen erhöhte sich 2022 die Zahl der Klientinnen und Klienten. Bei der Schuldnerberatung meldeten sich vor allem Ratsuchende, die Hilfe bei der Formulierung von Briefen sowie Unterstützung beim Kontakt mit Gläubigern und Behörden benötigten. Im Gegensatz zu den Vorjahren suchten mehr Menschen, deren Einkommen nur wenig über dem Sozialhilfesatz lag, die Beratungsstellen auf. Diese Kontakte wurden verstärkt durch andere Beratungsstellen und Behörden initiiert. Die erheblich gestiegenen Lebenshaltungskosten führen immer mehr Menschen in wirtschaftlich prekäre Lebensumstände. Deutlich mehr Ratsuchende waren in diesem Jahr von Stromsperrern bedroht oder betroffen.

Klientinnen und Klienten der Insolvenzberatung sind zwar häufig berufstätig, erzielten allerdings fast ausnahmslos nur Einkommen in unpfändbarer Höhe. Bei vielen Hilfesuchenden wurde im Erstgespräch klar, dass der Haushaltsplan relativ ausgewogen ist, d.h. dass die verschuldete Person den Lebensbedarf aus dem Einkommen

decken können. Es wurde aber auch deutlich, dass keine finanziellen Mittel für die Schuldentilgung zur Verfügung stehen. Durch die bestehenden Vorgaben zur Erhebung der „abrechenbaren Fälle“ werden Personen, die nicht den Voraussetzungen nach § 304 ZPO unterliegen, nicht berücksichtigt, obwohl auch hier fundierte Beratung für ein oft mittellozes Klientel geleistet wird. Der Bedarf an Bescheinigungen bzw. Folgebescheinigungen zur Erhöhung des Sockelbetrages auf dem Pfändungsschutz-Konto ist nach wie vor hoch, insbesondere durch die pandemiebedingten, staatlich beschlossenen Bonuszahlungen bzw. Heizkostenzuschüsse/EPP. Hierbei nahm durch die fehlenden Pfändungsschutzvorschriften seitens der Politik der Aufwand enorm zu. Zunehmende Nachfrage besteht nach beratender Begleitung der Insolvenzverfahren, sei es, um Pfändungsschutzvorschriften umzusetzen oder auch Neuverschuldung zu vermeiden.

Straffälligenhilfe

Die Anlauf- und Beratungsstelle (ABS) für Haftentlassene der Caritas-Region Cottbus hat die Resozialisierung von haftentlassenen Frauen und Männern durch Beratung und Begleitung zur Aufgabe sowie deren Vermittlung in Arbeit, Beschäftigung und Weiterbildung. Auch 2022 erschwerte die Corona-Pandemie die Tätigkeit der ABS an den drei Justizvollzugsanstalts-Standorten Cottbus, Spremberg und Luckau-Duben des Landgerichtsbezirkes Cottbus durch kurzfristige Terminabsagen und zeitweilige Zutrittsverbote zu den JVA's. Ein individueller Beratungskurs mit inhaftierten Männern konnte in der JVA Duben durchgeführt werden, eine Gruppenmaßnahme mit inhaftierten Frauen wurde im offenen Vollzug Spremberg realisiert. Die Integration in Arbeit und Ausbildung gestaltete sich ebenfalls schwierig. Arbeitgeber waren zurückhaltend bei Einstellungszusagen, Bildungsträger sagten ausgeschriebene Maßnahmen wegen fehlender Finanzierung wieder ab. Auf Grund langjähriger Netzwerktätigkeiten im Landgerichtsbezirk gelang es trotzdem, im Jahr 2022 nochmals acht Klientinnen und Klienten in Arbeit und Beschäftigung zu integrieren. Die trägereigene Übergangswohnung für Haftentlassene in Cottbus war durchgängig belegt. Dies zeigt die Notwendigkeit dieses ersten Hilfsangebotes und der ambulanten Begleitung

der Klientinnen und Klienten auf. Erste Schritte zur Stabilisierung der eigenen Persönlichkeit können so erfolgen. Im Frühjahr 2022 wurde zwischen der Caritas-Region Cottbus und der Gebäudewirtschaft Cottbus (GWC) eine Kooperationsvereinbarung zur Versorgung haftentlassener Frauen und Männer mit angemessenem Wohnraum abgeschlossen. Die Caritas erklärt sich darin bereit, die potenziellen Mieter der GWC mit ihren Regeldiensten zu unterstützen. Ehrenamtliche Helfer, die während der Haft- und Übergangszeit mit Besuchen, Ausgangsbegleitung, Briefkontakten das vorhandene Unterstützungsangebot der Straffälligenhilfe ergänzen, werden in der Kontakt- und Servicestelle für Ehrenamtliche in der Straffälligenhilfe (KSE) der Caritas-Region Cottbus fachlich betreut und geschult. Auch in diesem Jahr leisteten die ehrenamtlichen Helfer einen wesentlichen Beitrag zur Resozialisierung. Da ab Juli 2022 durch eine Neuvergabe das Projekt „Haftvermeidung durch soziale Integration“ (HSI) an einen Bildungsträger aus Berlin übergang, war es schwierig diesen ehrenamtlichen Einsatz weiterzuführen. Der Kontakt zu den JVA'N blieb auf Grund der langjährigen guten Zusammenarbeit zwar erhalten, viele andere Verknüpfungen und Synergieeffekte fielen aber weg. Trotz pandemiebedingter Einschränkungen konnten Besuche in

der JVA Luckau-Duben und in der JVA Cottbus-Dissenchen wieder ganzjährlich durchgeführt werden. Die Zahl der begleiteten Ausgänge steigerte sich im Vergleich zum Vorjahr von 34/ 2021 auf 57/2022. Der hohe Bedarf an Begleitungen in den drei JVA'n des Landgerichtsbezirkes Cottbus ist ungebrochen. Die Gewinnung neuer ehrenamtlicher Helfer ist deshalb

immens wichtig. 2022 startete in Cottbus mit dem „Begegnungscafé“ ein neues Gruppenangebot für Haftentlassene. Es wird von zwei Ehrenamtlichen betreut und fand einmal monatlich mit 4 - 7 Teilnehmern statt, deren Resonanz durchweg positiv war. Mit steigender Teilnehmerzahl ist die Erweiterung auf zwei monatliche Termine geplant.



Mit einer gemeinsamen Unterschriftsleistung am 26.04.2022 bestätigten Markus Adam, Regionalleiter der Caritas-Region Cottbus und Bernd Kliemann, Bereichsleiter Kundenbetreuung der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH eine bestehende Zusammenarbeit zur Wohnraumversorgung haftentlassener Frauen und Männer in der Stadt Cottbus. Drohende Wohnungslosigkeit, Aufenthalt in prekären Wohnverhältnissen und soziale Vereinsamung wird durch das Agieren beider Partner verhindert, Integration und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wird ermöglicht.

Suchtberatung

Die Suchtberatung der Caritas hat eine Verhaltensänderung im Gebrauch von Suchtstoffen, speziell von Alkohol zum Ziel. Unter Berücksichtigung der individuellen Lebenslagen und Krankheitsverläufe der Klienten werden gemeinsam realistische und angemessene Maßnahmen erarbeitet, u. a. die Anregung zu medizinischen sowie suchtherapeutischen Behandlungen. Die anschließende Begleitung in der Suchtnachsorge und die Vermittlung in Selbsthilfegruppen unterstützen bei der Festigung und Stabilisierung der Abstinenz. Das Voranschreiten der Abhängigkeitserkrankung kann gestoppt und eine Verbesserung der psychosozialen und physischen Gesundheit erzielt werden.

2022 wurden von der Suchtberatung 415 Personen betreut. Im Vergleich zu 2021 (282 Personen) ist dies ein deutlicher Anstieg, der u.a. durch zwei neue Betreuungsangebote begründet ist. Seit April 2022 gibt es ein Gruppenangebot zur Beratung Angehöriger von Suchtkranken, in dessen Rahmen einmal monatlich ein Treffen stattfindet und seit Dezember 2022 wird im be-



Der Film „Die grüne Brille“, eine Dokumentation von und über junge Kiffer, wurde im Rahmen des deutschlandweiten Aktionstages zur Suchtberatung an einem Cottbuser Gymnasium gezeigt.

treuten Wohnen (RBW) in Rensdorf durch die Caritas 14-tägig therapeutische Gruppenarbeit für die Bewohner angeboten. Die Suchtberatung der Caritas organisierte zudem verschiedene Veranstaltungen. So fand im November in Kooperation mit dem Tannenhof Berlin-Brandenburg eine Filmveranstaltung mit anschließender Diskussion im Cottbuser Max-Steenbeck-Gymnasium.

35 Jahre Suchtselbsthilfe unter dem Dach der Caritas in Cottbus

Unter dem Dach der Caritas gibt es heute drei Selbsthilfegruppen. Eine vierte Gruppe, speziell für Angehörige von Suchtkranken, hat sich kürzlich gegründet. Statistisch betrachtet sind bei jedem suchtkranken Menschen 2 bis 3 Angehörige mit betroffen. Während Suchthilfe von Psychologen und Sozialarbeitern geleistet wird, ist die Suchtselbsthilfe eine Leistung von Betroffenen, die eigene Sucht-Erfahrungen haben. Alle sind Teil der Gruppe, in der jeder Halt finden und Halt geben kann. Wer sich in einer Selbsthilfegruppe engagiert, ist hoch motiviert, die eigene Situation zu verändern und zu verbessern. Nach einer Entgiftung und Therapie in einem Krankenhaus, sind Selbsthilfegruppen eine gute gegenseitige Hilfestellung, um Rückfälle zu vermeiden. Die erste Suchtselbsthilfe für Alkoholranke in

Cottbus wurde 1987 von Bernd Lattig, dem Leiter der damaligen Caritas-Kreisstelle Cottbus gemeinsam mit dem Mediziner Manfred Schimann gegründet.

Suchtkrankheiten passten in der DDR nicht in das propagierte sozialistische Menschenbild. Deshalb wurden sie, ebenso wie die Hilfsangebote zum Beispiel der Kirchen offiziell gern verschwiegen. Am 18. Mai 2022 dankten der Zweite Vorstand des Caritasverbandes der Diözese Görlitz Matthias Schmidt und Markus Adam, der Leiter der Caritas-Region Cottbus den beiden Pionieren der Caritas für ihr jahrzehntelanges Engagement in der Suchthilfe.



2022

JAHRESBERICHT



FAMILIENFÖRDERUNG,
KINDER- UND
JUGENDHILFEN

FAMILIENFÖRDERUNG, KINDER- UND JUGENDHILFEN

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Caritas der Diözese Görlitz e. V. ist ein kostenfreies und offenes Angebot, das unabhängig von weltanschaulicher Orientierung, Herkunft, Konfession, Familienstand und Alter von Ratsuchenden genutzt werden kann. Beratungsstellen gibt es in Görlitz, Hoyerswerda und Cottbus. Beratungstermine werden nach Vereinbarung vergeben.

In Cottbus ist die Zahl der Klientinnen und Klienten 2022 im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gesunken, dafür waren intensivere und mehrfache Gespräche mit den Ratsuchenden notwendig. Belastende Lebensereignisse, Beziehungsprobleme, Trennung, Scheidung sowie Isolation, Vereinsamung, Glaubens- und Sinnfragen waren die Schwerpunktthemen. So kamen z.B. Familien mit erwachsenen Kindern gemeinsam zur Beratung mit der Bitte um Unterstützung bei der Kommunikation. Die Beziehung hatten sich durch verschiedene Anlässe so verschlechtert, dass Kommunikation ohne Moderation von außen nicht mehr möglich war. Im geschützten Bereich der Beratung konnten hier erste Ansätze zum gegenseitigen Zuhören und Verstehen entwickelt und Verabredungen zum achtsamen Umgang miteinander getroffen werden. Insgesamt besuchten 149 Klientinnen und Klienten die Beratungsstellen und es fanden 569 Beratungsgespräche statt.

In der Beratungsstelle Görlitz hat sich die Zahl der Ratsuchenden gegenüber dem Vorjahr ebenfalls leicht verringert, dennoch hat sie sich seit 2018 fast verdoppelt. Der hohe Beratungsbedarf sowohl bei Paaren, Familien und auch Einzelpersonen führt zu längeren Wartezeiten auf

einen Gesprächstermin von inzwischen ca. 6-8 Wochen. Die Zahl der Familienberatungen hat sich verdreifacht. Hier geht es vor allem um Konflikte von Eltern mit jungen Volljährigen bzw. von Rentnereltern mit Ihren Kindern und Stiefpartnern. Viele Einzelberatungen kamen infolge fehlender Psychotherapieplätze zustande und es ist eher unwahrscheinlich, dass sich die bisherigen Alternativen im Einzelsetting (PIA Psychiatrische Institutsambulanz, Sozialpsychiatrischer Dienst des Gesundheitsamtes in Görlitz und im Landkreis) und die Möglichkeiten einen relativ zeitnahen Psychotherapieplatz zu bekommen, im Jahr 2023 deutlich verbessern. 2022 waren die Beratenen zu 87% deutscher Staatsbürgerschaft, 13% waren überwiegend in Görlitz und im Landkreis lebende polnischsprachige Bürgerinnen und Bürger sowie irakischer, spanischer und ukrainischer Herkunft.

In der Beratungsstelle Hoyerswerda waren in 36% der Fälle Depressionserkrankungen Grund für den Beratungswunsch. Neben der Aufklärung über die Krankheit und dem Verweis auf Psychotherapeuten und Psychiater, übernahm die Ehe-, Familien- und Lebensberatung hier die Aufgabe einer ersten Stabilisierung und intensiven Begleitung in der ersten Krisenzeit. Oft wurden aber auch Klienten, die eigentlich eine Therapie bräuchten, beraten und weiter betreut, da im Raum Hoyerswerda nur sehr wenige Psychotherapeuten verfügbar sind. Die Lebensberatung leistet hier einen nicht zu unterschätzenden Beitrag für die psychische Gesundheit der Menschen in dieser Region.



Schwangerschaftsberatung

Auch wenn nach wie vor hauptsächlich wirtschaftliche Nöte die Ratsuchenden in die Schwangerschafts-Beratungsstellen der Caritas der Diözese Görlitz e. V. führen, nahmen die Beraterinnen in Cottbus und Görlitz 2022 erneut zusätzliche Belastungen der Klientinnen und Klienten durch das dritte Pandemiejahr, den Ukrainekrieg sowie die Energiekrise wahr. Reformen im Elterngeld, Kinderzuschlag oder Wohngeld, können ebenso Ursachen für einen Anstieg der Beratungsfälle sein. Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit bildet weiterhin die interkulturell geprägte Beratung. In Görlitz ist der Anteil polnischer Familien weiterhin hoch – ca. 20 % der Ratsuchenden besitzen eine EU-Staatsangehörigkeit.

Die anhaltende Mehrfachbelastung durch verschiedene Krisen zeigt sich auch in der erneut gestiegenen Nachfrage nach Kurberatungen, die in Görlitz ebenfalls über die Schwangerschaftsberatung erfolgt. Positiv zu bewerten ist die hohe Bewilligungsrate durch die Krankenkassen, allerdings wären mehr Ressourcen für eine Kurnachsorge wünschenswert.

Frühe Hilfen

Mit dem Angebot „Frühe Hilfen“ sollen Eltern frühestmöglich unterstützt werden, um möglichen Belastungen und Krisen präventiv entgegenzuwirken. Im Caritas Familienzentrum Cottbus wird kontinuierlich an Konzepten gearbeitet, um den Eltern im Rahmen der Frühen Hilfen ein Ort des Austausches und der emotionalen Stärkung zu bieten. So gibt es seit Juni 2022 im Familienzentrum im zweiwöchigen Rhythmus das „Frühstück für werdende Mütter“. Bei einem ausgewogenen Frühstück können hier alle Themen rund um Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett gemeinsam mit einer Fachkraft besprochen werden. Durch die Qualifizierungsreihe für die Frühen Hilfen in Cottbus „Medizinische Fachkräfte und KoordinatorInnen der Familienzentren im Bereich der Frühen Hilfen- ein Tandem Plus“ konnten Fachkräfte und Expertinnen gewonnen werden, um ein breites Spektrum an Inhalten anzubieten. Um auch den Fragen von Vätern einen Raum zu geben, wurde Ende 2022 ausschließlich für sie ein Gruppenangebot entwickelt. Die Väter nahmen es als eine Erleichterung wahr, auch über ihre Perspektive, ihre Sorgen und Probleme sprechen zu können. Die Inputs ergaben sich aus dem Bedarf der Väter und wurden fachlich aufgearbeitet. Dazu zählten u.a. die Autonomie des Kindes, Grenzen und die Bedürfnisse dahinter, Leben mit einem beeinträchtigten Kind, Durchsetzen in der Partnerschaft, sowie Konfliktkompetenz und Gesprächsführung im Familiensystem. Alle regelmäßigen Gruppenangebote, die bereits seit vielen Jahren zum festen Ange-



Insgesamt kamen 2022 568 Klientinnen und Klienten in die Schwangerschafts-Beratungsstellen in Cottbus und Görlitz. Über die Bundesstiftung „Mutter und Kind - Schutz des ungeborenen Lebens“ wurden 205.265,00 EUR und über den Bischofsfond (Soforthilfe) 4.070,99 EUR an finanziellen Hilfen im Rahmen der Schwangerschaftsberatungen gewährt.

bot des Familienzentrums gehörten, waren auch 2022 kontinuierlich gut besucht. Es gab wieder die Krabbelgruppen mit durchschnittlich zehn Müttern/Vätern und ihren Babys, eine Babygruppe mit durchschnittlich acht bis zehn Müttern und ihren Babys, sowie das offene Spielzimmer am Vor- und Nachmittag mit durchschnittlich sieben Eltern und ihren Kindern. Der Baby-massagekurs war im Jahr 2022 stark nachgefragt und konnte pro Kurs sechs Mütter mit ihren Babys erreichen. Im Kontext der Frühen Hilfen kann Babymassage als Prävention gesehen werden, denn während des Kurses lernen Eltern die Signale ihres Babys kennen und darauf zu reagieren. Durch externe Fachkräfte und Träger konnten Workshops, Gruppen und Kurse realisiert werden. So zählten Erste-Hilfe-Kurse, die offene Stillgruppe, Klangreisen, Miniworkshops zur Geburtsvorbereitung und Stoffwindelworkshops zum ergänzenden, zielgruppenspezifischen Angebot des Familienzentrums Cottbus. In Lübben zeichnet sich das Angebot der Frühen Hilfen durch seinen aufsuchenden Ansatz aus. Regelmäßig werden im Stadtgebiet Schwangere und junge Eltern an relevanten Orten im öffentlichen Raum angesprochen, um das neue, niedrigschwellige Beratungs- und Hilfsangebot kennenzulernen. Kombiniert wird das aufsuchende Angebot derzeit durch ein vierzehntägig stattfindendes Müttercafé im Stadtteilbüro, um einen Kristallisationspunkt für Erfahrungsaustausch und Peerunterstützung zu etablieren.

#caritassüdbrandenburg

Zu mir kommen
ratsuchende
Familien, mit
Babies und
Kleinkindern.

Sarah Paß
familienzentrum.cottbus@caritas-goerlitz.de



#caritassüdbrandenburg

Zu mir
kommen
Schwangere,
Paare und
Familien.

Christiane Schulz-Murkisch
schwangerschaftsberatung.cottbus@caritas-goerlitz.de



#caritassüdbrandenburg

Ich gehe zu
Familien, um sie
im Alltag, bei
Behörden gängen
oder bei
Erziehungsfragen
zu unterstützen.

Nadin Winkel
senftenberg@caritas-goerlitz.de



#caritassüdbrandenburg

Ich mache mein
Praktikum im
Bereich Soziale
Arbeit/
Sozialpädagogik
bei der Caritas.

cottbus@caritas-goerlitz.de



Kurberatung und Kurvermittlung Müttergenesungswerk (MGW)

Die Kurberatung für das Müttergenesungswerk war und ist nachwirkend durch die Corona-Pandemie sehr gefragt. Die anhaltend geringe Platzkapazität in den Kurhäusern und die gestiegene Nachfrage machten es 2022 jedoch deutlich

schwieriger zeitnah Kurplätze anzubieten. 82 Klientinnen und Klienten kamen zu Beratungsgesprächen. Von 59 Anträgen an die Krankenkassen wurden 37 bewilligt.

Familienferienförderung

Gemeinsame Erholungsaufenthalte von Familien dienen der Gesundheit aller Familienmitglieder und stärken die Familiengemeinschaft. Durch staatliche Zuwendungen, insbesondere zu Reise- und Übernachtungskosten sollen einkommensschwachen Familien Erholungsaufenthalte in Einrichtungen der Familienferienstätten in Deutsch-

land ermöglicht werden. Mitfinanziert wird diese Form der Familienförderung durch den Freistaat Sachsen. 2022 wurden 84 Anträge auf Gewährung einer Zuwendung zur Familienerholung bearbeitet. 70 Anträge wurden bewilligt und 171 benachteiligte Kinder konnten so eine fröhliche Ferienzeit mit ihrer Familie erleben.

Jugendfreizeiteinrichtung „die insel“

Die Jugendfreizeiteinrichtung „die insel“ ist ein offenes Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und versteht sich als Ausgangspunkt für weiterführende Angebote der offenen Jugendarbeit in Lübben. Die Einrichtung bietet Möglichkeiten zum Kontakt und zur Begegnung sowie Räume zum Experimentieren, Auswerten, Gestalten und Spielen zur Verfügung. Sie ist an vier Tagen der Woche für alle jungen Menschen ab der Klassenstufe 7 geöffnet.

2022 stiegen mit dem Wegfall der letzten coronabedingten Auflagen die Besucherzahlen wieder massiv an. Über 350 junge Menschen nutzten in diesem Jahr die Einrichtung im Rahmen der offenen Treffpunktzeit. Die Hauptnutzergruppe ist mit 75% die der 13 – 17jährigen, 18% der Besucher sind über 18 Jahre und 7% unter 13 Jahre alt.

Neben der offenen Treffpunktarbeit konnten über 90 offene Angebote realisiert werden, z.B. 30 Termine mit Kochaktionen und 40 Hallenfußballveranstaltungen. In Kooperation mit den Schulen (von Grundschule bis OSZ) konnten an den Vormittagen 14 Projekte in den einzelnen Klassen angeboten werden. Daran nahmen rund 250 Schülerinnen und Schüler teil. Jahreshighlights waren neben dem Cluballtag, die Tagesausflüge in den Ferien sowie die Ferienfahrt nach Mecklenburg-Vorpommern, ein Graffiti-Workshop und die 3-teilige Projektreihe „Geschichte erleben“. Die offene Treffpunktarbeit ist nach wie vor die Basis für die Kontakt- und Beziehungsarbeit sowie der Ausgangspunkt für die bedarfsorientierten offenen Angebote.

Hilfen zur Erziehung

Die Hilfen zur Erziehung bemühen sich um Familien, die bei der Alltagsbewältigung Unterstützung benötigen. Sie etabliert gemeinsam mit den Beratern einen verlässlichen und konstruktiven Alltagsrhythmus und fördert das soziale Rollenverständnis aller Familienmitglieder. Grundsätzlich sind die Hilfen zur Erziehung eine Hilfe zur Selbsthilfe. Familien sollen mit dieser Unterstützung ihre Kompetenzen erkennen und ausbauen, um eigenständig und verantwortungsbewusst in ihrem Umfeld handeln und leben zu können. 2022 betreute die Hilfe zur Erziehung in Hoyerswerda 11 Familien. Die Absicherung von Grundbedürfnissen der Kinder, aber auch Alltagsprobleme der Eltern standen dabei im Mittelpunkt. Hilfe und Rat bei Er-

ziehungsfragen sowie die gemeinsame Reflexion mit den Eltern in Hinblick auf ihr Erziehungsverhalten stellten wichtige Schwerpunkte der Arbeit dar. In zwei Fällen von Drogenproblemen der Eltern, gab es eine enge Zusammenarbeit mit der Suchtberatung der Caritas, um zu gewährleisten, dass die Kinder in der Familie verbleiben können. Die Arbeit mit den Familien mit Migrationshintergrund hat sich verbessert. Bei den Beratungsgesprächen der Familienhilfe sprachen alle Beteiligten deutsch miteinander, was sich signifikant auf ein besseres Sprachverständnis bei den Betreuten auswirkte.

Die Caritas-Region im Landkreis Dahme Spree-wald hat 2022 erstmals Leistungen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung angeboten. In zwei Fällen wurde das Angebot eines Erziehungsbeistands an-genommen. Der Erziehungsbeistand bietet insbe-

sondere Unterstützung und Förderung bei schulischen Problemen, befähigt zur sinnvollen Freizeitbeschäftigung und fördert das Sozialver-halten der Kinder und Jugendlichen.

Jugend- und Verselbständigungswohnen

Das „Jugendwohnen“ Görlitz bietet Jugendlichen im Alter von 15-18 Jahren nicht nur eine sichere Unterkunft. Hier finden sie in einer familienähnlichen Gemeinschaft Hilfe und Unterstützung, um ihre Eigenständigkeit zu stärken, Beziehungen und Kommunikation mit ihrem Umfeld positiv zu entwickeln. Den Jugendlichen wird zudem der Zugang zu weiterführenden Angeboten der Unterstützung in stationärer und ambulanter Form ermöglicht.

2022 wurden im Jugendwohnen und im Verselbständigungswohnen insgesamt 30 Jugendliche betreut, 7 davon für eine relativ kurze Über-gangszeit. Die ambulante Hilfe betreut 18 Ju-gendliche. Das Haushaltsorganisationstraining (HOT) wurde als eigene Hilfeleistung von Seiten des örtlichen Jugendamtes anerkannt und wurde 2022 von 6 Jugendlichen in Anspruch genom-men.

„AussLICHT!“- Eine Initiative von BOXENSTOPP

Das Projekt der Caritas-Region Cottbus verfolgt die Zielstellung Kinder zu befähigen, sich gemeinsam einen gewaltfreien, akzeptierenden und demokra-tischen Kommunikationsstil zu erarbeiten und so-ziale und persönliche Kompetenzen zu entwickeln, die für eine konstruktive Konfliktlösung notwendig sind. Bereits bestehende Bausteine des Projektes konnten trotz weiterhin bestehender Herausfor-derungen durch die Corona-Pandemie und des Kriegs in der Ukraine auch 2022 fortgesetzt und gefestigt

werden. So wurden 2022 mit dem Baustein „Klasse Miteinander“ 19 Schulklassen und damit insgesamt 387 Kinder und Jugendliche erreicht. Neu dazu kamen 2022 die Bausteine „Ich Reise“ und „Friedlichter“, an denen wöchentlich 8-17 Kinder beteiligt werden konnten. Rückmeldungen der Fachkräfte in Schulen und Horteinrichtungen bestätigen eine positive Veränderung bei den am Projekt teilnehmenden Schülerinnen und Schü-lern.

Die JugendLicht Gruppe hat 2022 wieder ein besonderes Projekt umgesetzt. Hierbei be-schäftigte sich die Gruppe mit psychischen Problemen von Jugendlichen und speziell dem selbstverletzenden Verhalten. Um für dieses Thema zu sensibilisieren, organisierten sie eine Party mit dem Titel „Don't hurt yourself! - Laute Musik für leise Stimmen“ im Jugendkultur-zentrum Gladhouse

Die Sommerferienwoche „Sommer im Garten“ ist ein echtes Highlight und ein beispielhaftes Projekt für eine gelingende Netzwerk-Koopera-tion. Im Zusammenspiel von Kultur und Sozial-arbeit wird Kindern und Jugendlichen hier Kunst, Theater und vieles mehr geboten, gepaart mit dem Erlernen von Sozialkompetenzen und dem Abbau von Vorurteilen. Das inklusive bunte Workshopangebot kann von bis zu 80 Kindern und Jugendlichen genutzt werden.



2022

JAHRESBERICHT



CARITAS-
KINDERGÄRTEN

CARITAS-KINDERGÄRTEN

Katholische Kindergärten in Trägerschaft der Caritas

Damit aus Kindern selbstbewusste Erwachsene werden können, brauchen sie Orientierung und kontinuierliche Förderung. In unseren Kindergärten vermitteln wir soziales Miteinander, fördern Selbstständigkeit und bieten viel Freiraum zur Entdeckung eigener Stärken. In den Kindertageseinrichtungen begleiten wir die Kinder und

deren Familien bei Glaubensfragen und laden zum Wahrnehmen, Mitfeiern und Entdecken des Glaubens ein. Dabei stehen unsere Angebote allen Kindern offen, unabhängig von sozialer oder nationaler Herkunft und unabhängig von weltanschaulicher und religiöser Orientierung.

Inbetriebnahme des Caritas-Kindergartens St. Paulinus in Lübben

Pünktlich am 1. August 2022 öffneten sich die Türen des Caritas-Kindergartens St. Paulinus zum ersten Mal für die Kinder und ihre Eltern. Kita-Leiterin Anja Griese und ihr Team begrüßten sie sehr herzlich. Auch Caritasdirektor Bernd Mones war gemeinsam mit der Leiterin des Kompetenzbereiches „Kinder, Jugend und Familie/ Generationenzusammenhalt“ Bettina Schwarz und der Pädagogischen Fachberaterin Manuela Werner nach Lübben gekommen, um beim Start des Kindergartens dabei zu sein. Pfarrer Anish Mathhew von der katholischen Pfarrei St. Trinitas feierte gemeinsam mit den Erzieherinnen und Gästen eine Andacht. Er segnete die Mitarbeiterinnen für ihren verantwortungsvollen Dienst für die Kinder und ihre Eltern. Bernd Mones machte deutlich: „Am 26. August 2021, dem Tag der Grundsteinlegung für unseren Caritas-Kindergarten St. Paulinus in Lübben, versprochen wir seine Eröffnung für den Sommer 2022. Ab heute, dem 1. August 2022, nach nicht mal einem Jahr Bauzeit, ist der Kindergarten in Betrieb und begrüßt nun allmorgendlich seine kleinen Gäste. Ich freue mich sehr und bin sehr dankbar, dass es gelungen ist, mit der Unterstützung vieler Menschen den Kindergarten heute in Betrieb zu nehmen.“ Ein besonderer Dank galt Bettina Schwarz, die das Projekt geleitet und zu diesem wunderbaren Ergebnis geführt hat. Mones lud alle Anwesenden zur offiziellen Einweihung von „St. Paulinus“ und zur Segnungsfeier mit Bischof Wolfgang Ipolt am Donnerstag, dem 25. August 2022 um 14:00 Uhr ganz herzlich ein.

Der Caritas-Kindergarten St. Paulinus ist ein Ort der Begegnung mit einer Atmosphäre der Geborgenheit und des gegenseitigen Vertrauens, geprägt von einer christlichen Grundhaltung. Christliche und nicht christliche Kinder können gemeinsam und gleichberechtigt unsere Einrichtung als einen Ort erleben, an dem sie Nächstenliebe erfahren und sich angenommen fühlen.

Der Auftrag katholischer Kindertageseinrichtungen ist vielseitig und anspruchsvoll zugleich. Er besteht darin, Kindern ein hochwertiges Angebot der Bildung, Erziehung und Betreuung bereitzustellen sowie Familien zu entlasten. Bei uns können alle Kinder Freunde finden, Leben entdecken, Talente aufspüren, leidenschaftlich sein, Mut entfalten, Vielfalt schätzen, Welt gestalten, Zeit haben, Geborgenheit spüren.





Schatzsuche vor dem Schulanfang

Mit einer Schatzsuche endete für die „Großen“ der Kita St. Martin in Döbern im August 2022 ihre KITA-Zeit. Für die nun beginnende Schulzeit baten Eltern und Kinder in der Corpus-Christi-Kirche um den Segen Gottes. Die Schulanfänger sollten mit der Zusage Gottes „Ich bin da“ zuversichtlich in den neuen Lebensabschnitt starten. Am Ende der Segensandacht durfte sich jedes Kind ein Armband mit der Aufschrift „Ich bin dabei“ mitnehmen als Erinnerung. In der Kita wurde anschließend mit den Eltern und Geschwistern ein frohes Fest gefeiert, bei dem die Kinder in Lied und Tanz zeigten, was sie in den vergangenen Jahren alles gelernt hatten. Zum Abschluss gingen die zukünftigen Schulkinder auf eine Schatzsuche auf dem Kirchen- und Pfarrgelände. Verschiedene Herausforderungen galt es zu meistern: so musste ein Moor überwunden und einen Fluss überquert werden, in dem Piranhas schwammen. Es dauerte eine Weile, bis der Gedanke aufkam, dass sie diesen Fluss nur gemeinsam überwinden können. Gegen 21.00 Uhr war der letzte Hinweis gefunden, der sie wieder in die Kita führte, wo der Schatz in einer Kühltasche auf die kleinen Abenteurer wartete. Die Abkühlung tat allen, den Schulanfängern und den Erziehern, gut. Mit einer Übernachtung in ihrer Kita, die einige von den Schulanfängern in dieser Nacht wirklich das letzte Mal als Kindergartenkind erlebten, klang dieser reich gefüllte Nachmittag aus.



Mit der Kutsche in den Rosengarten

Auch im Caritas-Kinderhaus Arche in Forst nahmen die Schulanfänger Abschied von ihrer KITA. Sie staunten nicht schlecht, als aus diesem Anlass eine Kutsche vorgefahren kam. Diese entführte die Kinder in den Rosengarten, wo sie ein ganzer Vormittag mit spannenden Aufgaben erwartete. Möglich wurde dieses durch die großzügige Spende einiger Eltern. Dafür bedanken sich die Kinder und Mitarbeiter des Kinderhauses herzlich. Nach diesem spannenden Vormittag wurden die Kinder am Nachmittag bei einer feierlichen Andacht für ihre Schulzeit gesegnet und zeigten mit einem kleinen Programm, was sie alles gelernt haben. Bei Kuchen und Grillwurst war dann reichlich Zeit, um Erinnerungen auszutauschen und die Kindergartenzeit fröhlich ausklingen zu lassen.

#caritassüdbrandenburg

Ich mache mein
freiwilliges
soziales Jahr bei
der Caritas.

freiwillig@caritas-goerlitz.de

125
JAHRE
caritas



2022

JAHRESBERICHT



CARITAS-
SOZIALSTATIONEN

#caritassüdbrandenburg

Zu mir kommen
Menschen, die
jemanden mit
einem offenen
Ohr brauchen.



Editha Kunzke-Mayer
editha.kunzke-mayer@caritas-goerlitz.de

Finsterwalde

#caritassüdbrandenburg

Zu mir kommen
Menschen die
sozialen
Unterstützungsbedarf
haben.



Anna Luise Eymann
beratungszentrum.senftenberg@caritas-goerlitz.de

Senftenberg

CARITAS-SOZIALSTATIONEN

Die Caritas-Sozialstationen bieten an den Standorten Cottbus, Döbern, Finsterwalde, Görlitz, Großräschen, Hoyerswerda und Senftenberg Hilfebedürftigen und ihren Angehörigen Leistungen der Grundpflege, Behandlungspflege sowie hauswirtschaftlichen Versorgung und Betreuung. Die demografische Entwicklung ist mit einem Anstieg der Pflegebedürftigkeit verbunden. Unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten verfolgt die Caritas den Grundsatz „ambulant vor stationär“. Pflegebedürftige Menschen sollen möglichst lange ambulant versorgt werden und damit eine Heimunterbringung vermieden oder verzögert werden.

Die Belastungen und Einschränkungen durch die Corona-Pandemie waren auch im Jahr 2022 sowohl für die Patienten und ihre Familien als auch die MitarbeiterInnen der Sozialstation weiterhin spürbar. Erschöpft und verunsichert durch die vorangegangenen 2 Jahre, in denen die Bevölkerung lernen musste, mit den Auswirkungen der Pandemie umzugehen, hatten auch und vielleicht gerade Menschen mit sozialen und emotionalen Schwierigkeiten in besonderer Form unter den andauernden Sorgen zu leiden. Demzufolge war der Beratungsaufwand intensiv und zeitaufwändig. Immer wieder musste abgewogen werden, ob ein persönlicher Kontakt nötig und sinnvoll ist, oder ob Telefonate aus epidemiologischer Sicht das Mittel der Wahl

sind. Gerade die alleinlebenden Menschen, allen voran die, welche nicht mehr mobil sind und kaum mehr soziale Kontakte pflegen und erhalten konnten, wurden jedoch – wenn es die Regeln zuließen - möglichst im Hausbesuch kontaktiert. Dabei wurden deutliche Defizite sichtbar, die Rückzugs- und Vereinsamungstendenzen gerade der älteren Betreuten schritten massiv voran.

Die Caritas-Sozialstation bieten neben den pflegerischen Versorgungsangeboten auch alltagsunterstützende Leistungen für Seniorinnen und Senioren an. Die Betreuungen und Begleitungen erfolgen durch geschulte ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. 2022 konnten somit an allen Standorten der Caritas-Sozialstationen Seniorinnen und Senioren bei den Aufgaben des täglichen Lebens in der gewohnten häuslichen Umgebung betreut und begleitet werden. Das Ehrenamt erfordert Einfühlungsvermögen und Verständnis für die Erkrankten und deren Angehörige, aber vor allem auch Zuverlässigkeit und ein gepflegtes Auftreten. Menschen zu finden, die sich ehrenamtlich in diesem Bereich engagieren möchten, ist nicht einfach. Es muss ein Grundvertrauen vorhanden sein, da die Ehrenamtlichen im Rahmen ihrer Tätigkeit selbstständig tätig sind. Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Auflagen war die Aufnahme neuer Betreuungen sowie das Gewinnen von Ehrenamtlichen 2022 sehr erschwert.



Ein weiteres Jahr der Pandemie hat die operativen und administrativen Bereiche der Caritas-Sozialstationen und der Einrichtungen der Tagespflege nicht aufatmen lassen. Die Bewältigung der täglichen Pflegeleistungen unter erschwerten Bedingungen verlangte hohe Einsatzbereitschaft und kostete alle Mitarbeitenden wiederum viel Kraft. Hinzu kamen Verunsicherungen und Sorgen durch die einrichtungsbezogene Impfpflicht. Die Bedeutung der Impfung sowie deren Vor- und Nachteile waren umstritten und wurden in der Mitarbeiterschaft emotional diskutiert. Die Impfpflicht im Pflegebereich veränderte das Arbeitsklima in den Einrichtungen. Alle Mitarbeitenden bewiesen jedoch trotz aller Probleme und zum Teil massiver Personalausfälle ihre hohe Motivation und Identifikation.

Den Internationalen Tag der Pflege am 12. Mai nahm das Leitungsteam der Caritas der Diözese Görlitz e. V. zum Anlass, allen Mitarbeitenden in allen Einrichtungen persönlich und mit einem Blumengruß Dank zu sagen.

Mit dem Blumengruß wurde symbolisch ein Lächeln verschenkt und mit einem Präsentkorb sollte den Mitarbeitenden die Gelegenheit gegeben werden, nach den Zeiten auf Distanz wieder mit den Kolleginnen und Kollegen zusammen zu kommen und gemeinsam den Teamgeist aufblühen zu lassen.

Tagespflege Großräschen

In der Tagespflege Großräschen beschäftigte neben der Pandemie vor allem der Krieg in der Ukraine die Besucherinnen und Besucher, die größtenteils einen Krieg selbst erlebt haben, und denen die Ereignisse in der Ukraine schon deshalb sehr nahe gingen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tagespflege beschlossen deshalb, im März eine Friedenstaubenaktion zu starten. Weiße Tauben eines regionalen Taubenzüchters und aus Papier gebastelte Tauben an Ballons wurden mit einem Gebet in den Himmel steigen gelassen. Anfang April kam eine E-Mail aus Niederbayern, wo ein Ballon mit dem Gebet gefunden worden war. Gemeinsam mit der Caritas-Sozialstation hat auch die Caritas-Tagespflege Spenden und Hilfsgüter für die Ukraine gesammelt und verteilt. Trotz der schlimmen Ereignisse wurde auch wieder gefeiert, gesungen und gelacht. Besondere Höhepunkte waren der Weltgebetstag der Frauen im März und ein Tag der regionalen Kräuter und

Heilkräuter im Mai, bei dem gerochen, gefühlt und auch geschmeckt wurde, was die Natur schenkt. Für die sehr erfolgreiche Ernte von Erdbeeren, Pflaumen, Tomaten, Äpfeln und Birnen aus dem Garten der Tagespflege wurde ein Erntedankgottesdienst gefeiert und gemeinsam mit den Angehörigen im August das schon traditionelle Sommerfest. Eine willkommene Abwechslung für alle Gäste der Tagespflege war ein Ausflug mit der „Seeschlange“ entlang des Großräschener Sees. Gemeinsam mit dem Projekt „Soziale Stadt Großräschen“ wurde am 25.11.2022 im Garten der Tagespflege ein kleiner Weihnachtsmarkt und auf der Wiese nebenan das Adventslichterfest organisiert. Es gab Glühwein, Bratwurst und Stockbrot und auf der Terrasse ertönte Weihnachtsmusik gestaltet von Elke und Seraphine Böhme und Bruno Heise aus Altdöbern. Die Einnahmen von 1.450 Euro wurden dem Kinder- und Jugendhospiz „Pustablume“ in Burg gespendet. Danke an alle, die dazu beigetragen haben.



2022

JAHRESBERICHT



CARITAS-
ALTENPFLEGEHEIM



CARITAS-ALTENPFLEGEHEIM

Das Caritas-Altenpflegeheim „Hildegard Burjan“ in Görlitz verfügt über 60 Plätze in 40 Einzel- und 10 Doppelzimmern. Es ist offen für alle, die ein solches Angebot suchen, unabhängig von ihrer Weltanschauung und Religion. Die qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleisten gute fachliche Pflege und sind bemüht, den Bewohnerinnen und Bewohnern ein angenehmes Leben in Würde und Gemeinschaft zu ermöglichen. Das Caritas-Altenpflegeheim bietet Grund- und Behandlungspflege nach den Kriterien des Pflegeversicherungsgesetzes für alle Pflegegrade. Die Leistungen werden durch die Pflegekassen und einen Eigenanteil der Bewohnerinnen und Bewohner sowie wenn notwendig den Sozialhilfeträgern finanziert.

2022 stand wieder im Zeichen des Corona-Virus. Immer wieder musste schnell und umfänglich auf das aktuelle Geschehen reagiert werden, z.B. mit neuen Hygiene- und Testkonzepten, die fast wöchentlich neu erarbeitet bzw. überarbeitet werden mussten. Das Testkonzept der täglichen Testung für Jede und Jeden, der die Einrichtung betrat, egal ob geimpft oder nicht, ob Besucherin und Besucher, Mitarbeitende oder Dritte wurde auch 2022 konsequent umgesetzt. Die Angebote des Hauses, wie Feste und andere Veranstaltungen konnten durch dieses Konzept weiterhin sicher und problemlos stattfinden, was für alle Bewohnerinnen und Bewohnern und auch die Mitarbeitenden eine wichtige mentale Unterstützung war. Besuche von Angehörigen konnten ebenso weiterhin zu jederzeit stattfinden. Möglich war die Umsetzung dieses Testkonzeptes nur durch den großartigen Einsatz aller Mitarbeitenden, die dafür ca. 160 Tests am Tag durchgeführt haben.

Durch die hohe Testfrequenz wurden auch frühzeitig positive Testergebnisse bei Mitarbeitenden erkannt, die sich sofort in Quarantäne begeben konnten. Allerdings führte dies auch immer wieder zu personellen Engpässen, die nur durch die hohe Bereitschaft zur kurzfristigen Übernahme von zusätzlichen Diensten durch die verbliebenen Mitarbeitenden zu überbrücken waren.

Dennoch konnte das Altenpflegeheim 2022 sein wirtschaftlich bisher bestes Ergebnis verbuchen. Trotz vieler coronabedingter Einschränkungen, u. a. einem zeitweisen Aufnahmestopp, war das Haus über das Jahr gut ausgelastet. Durch einen positiven Abschluss der Pflegesatzverhandlungen konnten Risiken und Kostensteigerungen kompensiert werden. Für die erforderlichen Coronatests wurden die Kosten ersetzt und waren nicht durch die Einrichtung zu tragen. Durch den Langzeitausfall von einigen Mitarbeitern, der nicht adäquat kompensiert werden konnte, entstanden allerdings auch geringere Lohnkosten – diese Einsparung kann für zukünftige Bewertungen des Betriebsergebnisses nicht in Betracht gezogen werden. Auch sind für die Zukunft weitere Investitionen in vielen Bereichen des Hauses erforderlich. Für den Dachausbau in der Caritas Wohnanlage, durch den 10 neue Altenheimplätze entstehen werden, konnten dieses Jahr die Planungen abgeschlossen werden. Der Baubeginn ist 2023 geplant.

2022

JAHRESBERICHT



SENIOREN-
BETREUUNG

ALTENHILFE UND SENIORENBETREUUNG

Offene Angebote für Senioren

Im Cottbuser Seniorentreff „Goldener Herbst“ treffen sich viermal wöchentlich Seniorinnen und Senioren aus Cottbus und der näheren Umgebung, um Geselligkeit und Abwechslung mit anderen Menschen zu erleben. An den Begegnungstagen wurden neben den Gesprächen auch Gedächtnistraining, Bingospiel, Seniorsport und Spielnachmittage angeboten. Zu den besonderen Höhepunkten zählten das Europaquiz mit dem „Bürger Europas“ e.V. und das Weinfest, an dem auch polnische Seniorinnen und Senioren teilnahmen. 2022 konnten auch wieder Ausflüge zu einer Schifffahrt nach Großräschen und einem gemeinsamen Tag in Neuhausen angeboten werden. Insgesamt hatte der Seniorentreff in diesem Jahr 1929 Gäste. Die Seniorenbegegnungsstätte Finsterwalde wurde auch 2022 überwiegend von alleinlebenden Menschen besucht, die das Gruppenangebot nutzen, um Vereinsamung und Isolierung abzuwenden. Aufgrund des fortschreitenden Alters und eingeschränkter Mobilität ist es jedoch eine Herausforderung für manche Senioren die Begegnungsstätte zu erreichen.

Das Thema wurde durch die sozialpädagogische Beratung und Betreuung aufgegriffen, u.a. mit einem Rollator-Training der Verkehrswacht, in einem mit dem Sanitätshaus Kröger eigens dafür erstellten Hindernisparcours. Die Verkehrswacht führte zudem mit den Besucherinnen und Besuchern der Begegnungsstätte eine Verkehrssicherheitsschulung durch und die Polizei informierte über Vorgehensweisen von Trickbetrügern und Taschendieben. Ein besonderer Jahreshöhepunkt war die Seniorenfeier im Tierpark Finsterwalde. Die Gestaltung der thematischen Gruppenangebote erfolgte auch 2022 mit weitgehender Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen. Der Fachdienst arbeitete insbesondere mit der Revierpolizei Finsterwalde-Süd, der Kreisverkehrswacht Elbe-Elster e.V., den Kirchengemeinden, der Johanniter Unfallhilfe e.V., der Stadtbibliothek Finsterwalde und dem Katholischen Kinderhaus „St. Raphael“ zusammen. Die Gesamtbesucherzahl betrug im Berichtszeitraum 528 Personen, was im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Zuwachs war.

#caritassüdbrandenburg

Zu mir kommen
Senioren, welche
Gemeinschaft
erleben möchten
und Ehrenamtliche,
die diese Arbeit
unterstützen.

Martina Schirmer
0355 38 00 37 30



2022

JAHRESBERICHT



CARITAS-
BEHINDERTENHILFE

CARITAS- BEHINDERTENHILFE

Die Corona-Pandemie brachte auch 2022 Einschränkungen für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie erheblichen Mehraufwand für die Mitarbeitenden mit sich. Neben der FFP2-Maskenpflicht, die in den heißen Sommermonaten und bei niedrigen Inzidenzzahlen eine Herausforderung darstellte, führte die gesetzlich vorgeschriebene Impfpflicht für die Mitarbeitenden in Behinderteneinrichtung zu Diskussionen und Spannungen. Zwei Hauptamtliche verließen daraufhin den Dienst. Die bis 31.12.2022 geltende Impfpflicht und das drohende Beschäftigungsverbot für nicht bzw. nicht ausreichend Geimpfte ließ die Absicherung der Klienten- und Bewohnerbetreuung und der weiteren Dienste fraglich werden. Daraufhin wurde ein Aufnahmestopp beschlossen, welcher sich vor allem in der Belegungszahl der Wohnstätte widerspiegelt. Anfragen neuer Klienten konnten nicht bearbeitet und ggf. deren Notlage nicht entsprochen werden.

Der Krieg in der Ukraine führte ab Februar 2022 zu weiteren Herausforderungen. Anfragen staatlicher Stellen nach Aufnahmemöglichkeiten ukrainischer Flüchtlinge mit Behinderung zogen sofort konzeptionelle Fragen nach sich: wie können die meist nicht deutschsprachigen Flüchtlinge in bestehende Einrichtungskonzepte eingegliedert werden, wo können ggf. Angehörige und Begleiter untergebracht werden, wie können bei steigender Bewohnerzahl Dienste und Leistungen trotz des drohenden Beschäftigungsverbots für ungeimpfte Mitarbeitende gesichert werden. Dazu kam im Herbst die drohende kriegsbedingte Energiekrise. Alle Einrichtungen waren durch den Sozialplaner und

den Katastrophenschutz des Landkreises Görlitz aufgefordert worden, sich auf einen Blackout, einen totalen Stromausfall für 1-2 Wochen vorzubereiten - eine zuvor nie da gewesene Situation mit der Notwendigkeit konzeptioneller und materieller Vorsorge. Ein Beispiel dazu: In der Wohnstätte soll das außer Betrieb genommene Notstromaggregat wieder aktiviert werden, voraussichtliche Kosten 7000 - 8000 €.

Die Energiekrise, aber auch die Erhöhung des Mindestlohns führten zu gravierenden Kostensteigerungen. Es erhöhten sich Stundensätze und Fahrtkosten externer Anbieter um bis zu 30%, Grund- und Verbrauchspreise der Energieversorger je nach Anbieter um 230 - 470%, aber auch Telekom Leistungen um 29%. Die Preissteigerung im Lebensmittelbereich (durchschnittlich 26%) traf speziell die besonderen Wohnformen massiv und führte dazu, dass der Preis für ein Mittagessen eines externen Anbieters im März 2022 auf 4,05 € und ab September auf 4,70 € stieg. Damit liegt er deutlich über dem mit dem Kommunalen Sozialverband Sachsen (KSV) verhandelten Tagesverpflegungssatz von 4,52 €. Ab Januar 2023 sind weitere Preissteigerungen angekündigt. Erst mit der Inkraftsetzung des Erdgas-Wärme-Preisbremsengesetz (EWPBG) Mitte Dezember, konnten die Energiekosten für die Wohneinrichtungen kalkuliert werden und hatten eine Anpassung der Wohn- und Betreuungsverträge mit erhöhten Entgelten für die Kosten der Unterkunft und Verpflegung, welche durch die Bewohnerinnen und Bewohner zu tragen sind, zur Folge. Die prozentual festgelegte Fachleistung nach SGB IX, welche im Rahmen der Eingliederungshilfe durch den KSV vergütet wird, ist darin nicht enthalten.

Caritasheim „St. Hedwig“, Sozialtherapeutische Wohnstätte (STW) und Außenwohngruppe für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung (AWG pK)

Die Bewältigung der o.g. Herausforderungen ließ andere Arbeitsaufgaben in den Hintergrund treten, dennoch waren alle Mitarbeitenden bemüht, den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Stück Normalität und Erfreuliches zu bieten. So wurden Freizeitangebote initiiert und vielfältige Aktivitäten durchgeführt. Ganz besonders gelungen war die Jubiläumsfeier „20 Jahre Außenwohngruppe Reichenbach“ am 30. April.

Änderungen der Arbeitsaufgaben der Leitung der Caritas Behindertenhilfe machten eine Entlastung an anderen Stellen notwendig und

Caritas Mitarbeiter Olaf Wittwer übernahm 2022 die Wohnbereichsleitung. Im Herbst 2022 wurde seit 2018 wieder eine umfassende Kontrolle durch die Heimaufsicht durchgeführt. Im Begabungsprotokoll fanden Bewohnerinnen und Bewohnern mit Pflegegrad starke Beachtung, weshalb in den statistischen Angaben zur Einrichtung eine Übersicht zum Pflegegrad neu eingefügt wurde.



20 Jahre Außenwohngruppe des Caritasheimes „St. Hedwig“

Mitten in der Stadt Reichenbach, in der Nähe von Markt und Rathaus, haben Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung ein Zuhause gefunden. Am 22. März 2002 wurde die Wohngruppe eingeweiht. Claudia Görner, Leiterin der Caritas-Behindertenhilfe im Landkreis Görlitz hatte aus diesem Anlass zu einem festlichen Nachmittag in den Garten des Hauses eingeladen. Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende, Nachbarn und Vertreter der Kommune blickten gemeinsam auf eine Zeit guten Miteinanders zurück. Pfarrer Roland Elsner aus Görlitz segnete die Einrichtung, die Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitenden, und stellte sie für „mindestens die nächsten 20 Jahre unter Gottes Schutz“. Auch die Reichenbacher Bürgermeisterin Carina Dittrich gratulierte zum Jubiläum. Seit dem Einzug der ersten Bewohner war die Wohngruppe für insgesamt 23 Menschen (20 Männer und 3 Frauen) ihr Zuhause.

Caritasheim „Josef Negwer“ Außenwohngruppe für Menschen mit geistiger Behinderung (AWG gB)

Nach mehreren Jahren Planung und Umsetzung konnte 2022 der Internetzugang für die Bewohnerinnen und Bewohner über WLAN eingerichtet werden. Gerade die Jüngeren hatten bereits sehnsüchtig darauf gewartet. Dies war u.a. durch eine Projektförderung der „Aktion Mensch -Internet für ALLE“ möglich, welche auch einen In-house-Workshop für Menschen mit Behinderung beinhaltete. Dieser wurde durch „PIKSL Labor“ durchgeführt, einen auf die Zielgruppe Menschen mit Behinderung spezialisierten Anbieter aus Kassel. Die vielfältigen Möglichkeiten des Internets wurden den Teilnehmenden der AWG so nähergebracht, dass offenbar alle vom Workshop profitieren konnten, auch diejenigen, die keinerlei Vorerfahrung hatten. Dadurch haben auch einige Zugang zur digitalen Teilhabe bekommen, denen zuvor Interesse, Verständnis und Bedienung gar nicht zugetraut worden war.

Anfang des Jahres war der Ausbruch des Kriegs in der Ukraine durch Nachrichten in Zeitung und Fernsehen ein großes Thema in der Wohngruppe. Wenig später wurden die Auswirkungen auch in Görlitz spürbar als viele Menschen auf der Flucht vor dem Krieg am Görlitzer Bahnhof ankamen. In eine Wohnung im Haus zogen bald darauf geflüchtete Ukrainerinnen ein. Das Kind unter den neuen Hausbewohnern suchte und fand schnell Spielgefährten aus der Außenwohngruppe und dem Jugendwohnen zum gemeinsamen Ballspiel im Innenhof. Die Sprachbarriere

stellte dabei offenbar kaum ein Problem dar. In diesem Jahr wurden zwei Urlaubsfahrten angeboten, eine Fahrt nach Hamburg für die Bewohnerinnen und Bewohner der AWG und eine offene Urlaubsfahrt an die Ostsee nach Greifswald, an der wie üblich auch Ehemalige teilnahmen. Nach der coronabedingten Pause konnte wieder ein Sommerfest im Innenhof mit Angehörigen, Freunden und ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohnern gefeiert werden. Die Beteiligung der AWG an der Vorbereitung sowie die eigenverantwortliche Hausführung durch die Wohngruppen funktionierte wie gewohnt gut. Die Besucherzahl blieb zwar hinter den Erwartungen zurück, was vermutlich mit dem wechselhaften Wetter am Tag des Sommerfestes und auch mit dem fortschreitenden Alter von Angehörigen und Freunden zu erklären ist. Trotzdem war die Freude und Erleichterung bei allen Beteiligten groß, dass die Tradition der Sommerfeste nach der Zwangspause wieder aufgenommen werden konnte. Zum Jahresende fand ein Wechsel der Leitung der Außenwohngruppe statt. Die Bewohnerinnen und Bewohner waren darüber frühzeitig informiert worden. Die neue Leiterin Marie Jainz kennt als ehemalige Mitarbeiterin bereits die Außenwohngruppe. Sie konnte in einer achtwöchigen Übergabezeit eingearbeitet und dadurch die Kontinuität der Betreuung gewährleistet werden.

Betreutes Wohnen der Eingliederungshilfe (wbW)

Das Angebot des betreuten Wohnens in der Stadt und im nördlichen Landkreis Görlitz hat sich im letzten Jahr konstant entwickelt. Die Anzahl der Anfragen entsprach in etwa denen der Vorjahre. Zunehmend kommen Anfragen von Klientinnen und Klienten selbst oder aus ihrem sozialen Umfeld.

Bedenklich ist dabei die Zunahme von Klientinnen und Klienten, die in prekären Wohnverhältnissen mit mangelhaften hygienischen Bedingungen leben. In den zurückliegenden Jahren wurden die meisten Neuaufnahmen über die Berufsbetreuer initiiert. Mehrere neue Berufsbetreuer, die durch die Betreuungsgerichte eingesetzt wurden, waren über die Möglichkeiten im Versorgungsgebiet der

Caritas Behindertenhilfe noch nicht so gut informiert. Die Anfragen kamen deshalb oft nicht zielgerichtet nach dem Angebot wbW, sondern eher allgemein nach Unterstützung im Wohnumfeld. Hier wurde neben den Erstgesprächen auch Beratung über Soziale Angebote im Landkreis notwendig. Zum 31.08.2022 wurde die Notunterkunft für Wohnungslose in Weißwasser geschlossen. Nicht alle ehemaligen Nutzer waren mit einem angebotenen Umzug in die Notunterkunft Löbau einverstanden. Sie blieben in Weißwasser, nächstgelegenen beispielsweise in den Schalterräumen der Sparkasse, wodurch das Thema Obdachlosigkeit auch in Weißwasser öffentlich sehr präsent wurde.

- Die Caritas-Behindertenhilfe im Landkreis Görlitz bietet für Menschen mit Behinderung Wohn-, Betreuungs- und Beratungsangebote. In der Sozialtherapeutischen Wohnstätte des Caritasheim „St. Hedwig“, in der Wohngruppe „Josef Negwer“ in Görlitz und in der Außenwohngruppe Reichenbach sowie in der weiteren besonderen Wohnform/betreutes Wohnen der Eingliederungshilfe können Menschen mit Assistenz- und Unterstützungsbedarf selbstbestimmt leben und wohnen. Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Caritas werden sie fachkompetent und passend zum jeweiligen Bedarf unterstützt.



2022

JAHRESBERICHT



EINGLIEDERUNGS-
UND PSYCHOSOZIALE
HILFEN

EINGLIEDERUNGS- UND PSYCHOSOZIALE HILFEN

Ambulante Betreuungsdienste; Sozialpädagogische Familienhilfe; Jugendhilfe



2022 wurden vom Fachdienst Psychosoziale Dienste in Cottbus und im Landkreis Spree-Neiße 89 Klientinnen und Klienten betreut und von der sozialpädagogischen Familienhilfe in Hoyerswerda 11 Familien. Durch die Corona-Pandemie, den Krieg in der Ukraine, die sichtbarer werdende Klimakrise sowie die deutlichen Kostensteigerungen in allen Lebensbereichen haben sich die Belastungen für die zu Betreuenden, insbesondere Familien sehr verstärkt. Die Hilfebedarfe werden komplexer und intensiver. Wesentlicher Bestandteil der unterschiedlichen Hilfen sind Kontakte zu trägerinternen sowie -externen sozialen Diensten und Institutionen. Die Verbindungen zu diesen sind oftmals Klienten bezogen, dienen der Unterstützung bei der Lösung sozialrechtlicher Aspekte in der Beratung sowie der Umsetzung der individuell vereinbarten Ziele in der Hilfeplanung. Mit den Leistungsträgern erfolgt ein Austausch. Pandemiebedingt gestaltet sich dies recht differenziert. Ämter und Behör-

den sind teilweise nicht zugänglich, telefonisch oder per Mail schwer erreichbar. Rückmeldungen erfolgen spät, selten oder gar nicht bzw. erst auf wiederholte Nachfrage. Insbesondere im Landkreis Spree-Neiße erschwert es die Erbringung von Betreuungsleistungen.

Der ambulante Betreuungsdienst Oberspree-wald Lausitz mit Dienststelle in Senftenberg betreute 2022 insgesamt 120 Klientinnen und Klienten. Der Dienst konnte 2022 auf 20 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Mit einem Gottesdienst in der Katholischen Kirche „St. Peter und Paul“ in Senftenberg und einem anschließenden gemeinsamen Treffen feierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am 1.11. das Jubiläum.



Projekt Stromspar-Check (SSC)



Im Rahmen dieses, vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Projektes, werden Haushalte mit geringem Einkommen in der eigenen Wohnung kostenlos zum Energiesparen und Klimaschutz im Alltag beraten. Nach dreijähriger Laufzeit endete am 31.03.2022 das Projekt Stromspar-Check „Aktiv“. Am 01.04.2022 startete unter dem Titel „Stromspar-Check in Ihrer Nähe“ das neue Projekt, das auf ein Jahr begrenzt ist und dem sich dann ein Folgeprojekt anschließen wird.

2022 konnte nach Lockerung der Corona-Regeln im Vergleich zum Vorjahr eine nahezu Verdreifachung der Checkzahlen erreicht werden. Es wurden insgesamt 61 Haushalte beraten.

Tagestreff und Tafel Weißwasser

In den Tagestreff kommen Menschen mit unterschiedlichsten Problemen, sozialen Schwierigkeiten, Arbeitslosigkeit, Krankheit und familiären Krisen. Die Hilfesuchenden können hier mit den Caritas-Mitarbeitenden über ihre Situation und ihre Probleme sprechen. Sie erhalten auf Wunsch ein kostengünstiges Mittagessen und Getränke und können die Möglichkeiten des Tagestreffs für Wäsche- und Körperpflege in Anspruch nehmen. Durch die Corona-Pandemie kam es 2022 zu erheblichen Einschränkungen der Öffnungszeiten, erst ab März war der Tagestreff wieder an 3 Wochentagen geöffnet. Es wurden 770 Essenportionen ausgegeben, was durch viele Spenden von Unternehmen und Privatpersonen möglich war. Mit anderen sozialen Diensten gibt es eine gute und seit vielen Jahren erfolgreiche Zusammenarbeit, ebenso mit verschiedensten Fachdiensten der Stadt Weißwasser und des Landkreises. Auch die Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde der Heilig-Kreuz-Kirche wurde weiter vertieft.

Die monatlichen Sammlungen für die Tafel, die Erntedankgaben und die Kollekte für die Weihnachtsfeier am Heiligen Abend sind dabei feste Bestandteile. Die Weihnachtsfeier am Heiligen Abend konnte auch in diesem Jahr nicht durchgeführt werden. Die Kollekte der katholischen Pfarrgemeinde wurde deshalb für das Weihnachtsessen zum Mitnehmen und Geschenke für 60 Bedürftige verwendet. Die Tafel in Weißwasser existiert seit 2001 und ist eine von 43 sächsischen Tafeln im Landesverband. 2022 wurden durch die Tafel insgesamt 36.504.561 kg Lebensmittel ausgegeben.

Auch in diesem Jahr kamen bedürftige Bürger zur Tafel, die finanziell nicht in der Lage waren, Grundnahrungsmittel für sich zu erwerben. Im Tagestreff wurden deshalb kostenfreie Essenportionen ausgeteilt und durch die Tafel Notfallbeutel gepackt, um diesen Menschen für eine gewisse Zeit zu helfen und sie mit dem Nötigsten zu versorgen.

■ Trotz zahlreicher Spenden ist es schwierig den hohen Bedarf zu decken.

Die „Tafelgärten“ der Rodig GmbH, die seit 13 Jahren frisches Saison Gemüse für die Tafel bereitstellen, sind deshalb eine ganz wichtige Unterstützung. Ohne das Ehrenamt wäre die gesamte Caritasarbeit im Tagestreff und in der Tafel nicht möglich und umsetzbar.

Psychosoziale Hilfen, Kontakt- und Beratungsstellen

Der Caritas-Verband der Diözese Görlitz e.V. unterhält Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstellen an den Standorten Forst, Guben, Spremberg, Hoyerswerda und Kamenz. Die Kontakt- und Beratungsstellen sind ein niedrigschwelliges Angebot zur Beratung, Begleitung und Kontaktgestaltung von Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Beeinträchtigungen und deren Angehörige. Hilfen zur Tagesstrukturierung, Alltagsgestaltung, Beschäftigungsmöglichkeiten, individuelle Beratung sowie die Vermittlung zu weiterführenden psychosozialen Hilfen sind Schwerpunkte der Arbeit.

2022 nahmen 185 Personen die Leistungen der Kontakt- und Beratungsstellen in Forst, Guben und Spremberg in Anspruch. In den ersten Monaten des Jahres fanden die Gruppenangebote in den KBS mit Einschränkungen statt. Es wurde dennoch allen interessierten Besucherinnen und Besuchern ermöglicht teilzunehmen, soziale Kontakte zu pflegen bzw. neu entstehen zu lassen. Im weiteren Jahresverlauf erfolgte die Rückkehr zum Regelbetrieb. Zu den besonderen Höhepunkten zählten die im August durchgeführte einwöchige Projektfahrt in das Don-Bosco-Haus nach Neuhausen sowie ein Besuch der KBS Hoyerswerda im Rahmen des dortigen Jubiläums.

Die Bedeutung der KBS für die psychosoziale Gesundheit, vor allem für vorbelastete Menschen ist durch die Pandemiesituation, den Ukraine Krieg sowie die allgemeine Lebenssituation enorm. Die regelmäßige Teilnahme an den Angeboten der KBS bleibt da ein wichtiger Anker. Aufgrund häufig eingeschränkter Erwerbsbiografien steht vielen Besucherinnen und Besuchern nur ein geringes Einkommen zur Verfügung, was weitere Einschränkungen im persönlichen Leben, bei der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zur Folge hat. Durch Spenden, Kollekten und Förderung durch die „Aktion Mensch“ gelang es bisher, Ausgrenzungen zu vermeiden. Der Umgang mit den finanziellen Mitteln bleibt ein wesentliches Thema und wird im Rahmen der Organisation von Angeboten in der KBS dauerhaft stärker zu berücksichtigen sein.

Auch in den Kontakt- und Beratungsstellen in Hoyerswerda und Kamenz konnte 2022 die Betreuung der Klientinnen und Klienten aufrechterhalten werden, wenn auch in den ersten 4 Monaten nur in Kleingruppen und mit Testnachweisen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. In intensiver Zusammenarbeit organisierten beide Einrichtungen regelmäßig Ausflüge und Aktivitäten im Freien, so dass für die Besucherinnen und Besucher soziale Kontakte möglich waren, die innerhalb der Einrichtung, bedingt durch die Kleingruppen und meist festen Gruppenmitglieder, nicht gegeben waren. Die Finanzierung der Ausflüge erfolgte durch die Caritas sowie durch einen Eigenanteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Zum Fest der Agape organisierten beide Einrichtungen einen Ausflug in die Krabatmühle nach Schwarzkollm. Dort vermittelten die Mitarbeiterinnen der Kontakt- und Beratungsstellen Wissenswertes zur Karwoche, eine Besucherin begleitete den Nachmittag auf ihrem Akkordeon und gemeinsam wurden Frühlings- und Segenslieder gesungen. Alle Besucherinnen und Besucher freuten sich sehr über das Brot, welches durch die Mitarbeiterinnen ausgeteilt wurde.



Anlässlich des 75. Jahrestages der Caritas-Dienststelle Hoyerswerda und des 20-jährigen Bestehens der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle Hoyerswerda fand an den Standorten Kamenz und Hoyerswerda eine Caritas-Festwoche mit zahlreichen Aktivitäten statt. So wurde in Kamenz unter anderem eine abendliche Fledermausführung angeboten. Zu einem regen Austausch trafen sich Besucherinnen und Besucher sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der psychosozialen Kontakt- und Beratungsstellen Hoyerswerda, Kamenz und Forst im Caritasgarten. Dabei wurde „über den Gartenzaun“ geschaut und Ideen ausgetauscht.

Die Einzelfallhilfen der Kontakt- und Beratungsstellen wurden nach wie vor intensiv genutzt. Hauptschwerpunkte in der Beratung waren der Umgang mit der Corona-Pandemie, die Sorgen durch den Krieg in der Ukraine sowie die steigenden Lebenshaltungskosten. So war vermehrt Unterstützung bei Anträgen zum Wohngeld ge-

fragt. Die Mitarbeiterinnen ermunterten Ratsuchende zum Einkauf bei der Tafel Kamenz, häufig wurde aber auch der Kontakt zur Schuldnerberatung vermittelt. 2022 wurden von den KBS in Hoyerswerda und Kamenz insgesamt 122 Klientinnen und Klienten betreut.



Angehörigengruppe und Helferkreise der Caritas-Region Cottbus

Dieses Angebot hat die zur Förderung der Selbsthilfe zum Ziel. In einer Atmosphäre von Anteilnahme und Verschwiegenheit haben Angehörige eines an Demenz erkrankten Menschen die Möglichkeit, Sorgen und Erfahrungen des Pflegealltags auszutauschen. Neben Information und emotionaler Entlastung geht es dabei häufig um ganz praktische Entscheidungshilfen. Auch das Jahr 2022 war noch sehr durch die Corona-Pandemie bestimmt. Von Januar bis März fanden aus diesem Grund keine Gruppentreffen statt und der Kontakt wurde durch Telefonate aufrechterhalten. 12 Personen besuchten 2022 die Treffen der Angehörigengruppe. Obwohl auch immer die Corona-Pandemie eine Rolle spielte, lag der thematische Schwerpunkt der Gruppengespräche im gegenseitigen Austausch über die pflegebedingten Erfahrungen und neue Informationen. Die Gespräche dienten der emotionalen Entlastung und Entscheidungsfindung in Krisensituationen, bei physischer und psychischer Überforderungssituation oder den Pflegealltag betreffend. Fragestellungen bezüglich der Leistungsansprüche nach dem SGB XI treten regelmäßig auf. Während der Treffen herrscht eine vertrauensvolle und von Anteilnahme gekennzeichnete Atmosphäre zwischen den Teilnehmenden. Für einen Kern der Gruppe sind die monatlichen Treffen zu einem wichtigen Termin ihres Pflegealltags geworden. Durch neue Teilnehmer wurden neue positive Impulse gesetzt.

Die Gruppe wird auch zur Trauerverarbeitung nach dem Tod eines Angehörigen genutzt. Die Teilnehmenden geben eine hohe Zufriedenheit an und wünschen sich für die weitere Arbeit Kontinuität hinsichtlich des Umfangs und der Inhalte der Treffen.

Die Einzelbetreuung in der häuslichen Umgebung durch geschulte ehrenamtliche Helferinnen und Helfer ist ein Unterstützungs- und Entlastungsangebot für Demenzerkrankte und ihre pflegenden Angehörigen. In der Caritas-Region Cottbus existiert dafür seit 2003 ein Helferkreis. 2022 gehörten ihm in Cottbus nur drei aktiv Tätige an, die drei Klientinnen bzw. Klienten mit Demenzerkrankung betreuten. Aus persönlichen Gründen beendete eine Helferin ihre Tätigkeit zu Beginn des Jahres, zwei weitere pausierten im Laufe des Jahres für mehrere Monate. Obwohl es zu mehreren Gesprächen mit Interessenten kam, konnten leider 2022 keine neuen Helferinnen oder Helfer gefunden werden. Ebenso schwierig war es, nachfragende Angehörige vom Angebot zu überzeugen. Es scheint, dass die allgemeine Unsicherheit in der gegenwärtigen krisenreichen Zeit die Menschen auch in ihren persönlichen Entscheidungen zögerlicher und ängstlicher macht. Beratung zum Thema Demenz wurde dankbar angenommen, das Angebot der Ange-

hörigengruppe ebenfalls, einen Menschen regelmäßig in die Häuslichkeit der erkrankten Angehörigen zu lassen, scheint aber sehr schwer zu fallen.

In Finsterwalde wurden durch die Caritas-Sozialstation „St. Elisabeth“ mit 6 ehrenamtlichen Helferinnen 8 Demenzerkrankte in der Häuslichkeit betreut. Die Ehrenamtlichen wurden in ihrer Betreuungsarbeit kontinuierlich fachlich begleitet und angeleitet. Außerdem erhielten sie in monatlichen Gesprächen die Möglichkeit des persönlichen Erfahrungsaustausches, insbesondere zum aktuellen Befinden der einzelnen Helfer in ihrer Betreuungstätigkeit. Dazu gehörten auch Fallbesprechungen sowie der Austausch über positive oder problematische Situationen.

Das Betreuungsangebot ist jedoch nicht nur für die Demenzerkrankten und ihre Angehörigen enorm bereichernd, sondern auch die ehrenamtlichen Helferinnen bringen immer wieder zum Ausdruck, wie viel Wertschätzung sie

durch das Ehrenamt erfahren. Innerhalb des Diözesancaritasverbandes Görlitz e. V. besteht eine enge Zusammenarbeit und ein fachlicher Austausch mit den angrenzenden Fachdiensten und ähnlichen Angeboten an anderen Dienstorten (Sozialstationen, Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, Arbeitskreis Soziale Dienste, Seniorentreffs). Zu den externen Kooperationspartnern zählen die Freiwilligenagentur Cottbus besonders hinsichtlich der Gewinnung von ehrenamtlich Mitarbeitenden, der Pflegestützpunkt sowie die Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg (FAPIQ) als wichtiger Kooperationspartner, nicht nur in Fragen der Qualifizierung und Weiterbildung, sondern auch als ständiger Ansprechpartner bei fachlichen Fragestellungen. Für die Caritas-Sozialstation Finsterwalde besteht als Mitglied des „Netzwerk Pflege“ im Landkreis Elbe-Elster die Möglichkeit mit dem Pflegestützpunkt sowie zahlreichen weiteren Akteuren im Bereich der Pflege in Kontakt und Austausch zu treten.



2022

JAHRESBERICHT



MIGRATION

MIGRATION

Migrationsberatungsstellen

Die Solidarität mit dem Fremden und die Begegnung mit anderen Kulturen ist ein Kernbestandteil der christlichen Identität. Der biblische Auftrag, allen Fremden bedingungslos Schutz, Solidarität und Gastrechte zu gewähren, ist für die Caritas Verpflichtung und Leitbild. Die Migrationsberatungsstellen der Caritas sind Anlaufpunkt für Zuwanderer in den ersten drei Jahren nach ihrer Einreise nach Deutschland. Den Ratsuchenden soll der Zugang in das deutsche Rechtssystem und die Zivilgesellschaft erleichtert werden. Ziel ist es auch, die sprachliche Integration sicherzustellen.

Von der Beratungsstelle der Caritas-Region Görlitz wurden im Berichtsjahr 514 Personen betreut. Allein 344 davon kamen aus der Ukraine. Die Beratungsstelle half bei der Online-Registrierung, der Antragsstellung im aufenthaltsrechtlichen und leistungsrechtlichen Verfahren, bei der Wohnungssuche, dem Nachzug von Familienmitgliedern, der Arztsuche, der Beschulung und der Unterbringung in Kindertagesstätten. Sie unterstützte darüber hinaus das soziale Ankommen der Geflüchteten durch Freizeit- und Kulturangebote und damit verbundene Kommunikation und Vermittlung von Bekanntschaften. Die Beratungsstelle organisierte eine Veranstaltungsreihe, bei der geflüchtete Frauen mit kulturellen Einrichtungen der Stadt Görlitz wie Museen, Theater u.a. bekannt gemacht wurden. Dieses Angebot wurde von Frauen verschiedener Nationen und Religionen begeistert

aufgenommen. Durch Initiative der Beratungsstelle etablierte sich zudem im Familiencafé der Caritas „Cari-fé“ ein Treff für geflüchtete Frauen und Kinder. Bei den gemeinsamen Frühstücksrunden konnten bis zu 40 Teilnehmerinnen begrüßt werden.

Die Stadt Cottbus übergab 2022 den Fachdienst Migrationssozialarbeit an die Caritas in Cottbus. Damit waren neben der sozialen Betreuung auch alle Fragen des Asyl- und Aufenthaltsrechtes zu berücksichtigen. Besonderes Augenmerk lag 2022 auf den unbegleiteten, minderjährigen Ausländern. Die jungen Migranten sind unabhängig davon, ob sie in organisierten Einrichtungen oder bei familiären Vormündern leben, wenig bis gar nicht informiert über die Regeln ihres Aufenthaltes und ihre individuellen Rechte und Belange. Sie haben insbesondere extreme Schwierigkeiten, einen Zugang zum Schulsystem zu erhalten. Ebenso wurden 2022 vermehrt Frauen aus dem arabischen Raum beraten, welche im Rahmen von Familiennachzügen nach Deutschland einreisten und nun nach Ablauf des Aufenthaltstitels diesen nicht verlängern können oder wollen, aus Angst vor Botschaftskontakten mit den Heimatländern zur Verlängerung von Pässen. Diesen Frauen, oft seit mehreren Jahren im Land, fehlen Wissen zu ihrem rechtlichen Status und Sprachkenntnisse. In unsere gesellschaftlichen Systeme sind sie kaum integriert und der Zugang zu unseren Beratungsdiensten ist für sie schwierig, da sie teilweise von den Ehemännern systematisch ferngehalten werden.



Im Rahmen der Migrationssozialarbeit kommt der psychosozialen Beratung in zwei Bereichen besondere Bedeutung zu. Zum einen sind es die unbegleiteten, minderjährigen Jugendlichen, mit denen es zunächst um den Aufbau von Vertrauen geht, bevor die eigentlichen psychischen Probleme wie Schlafstörungen, Essstörungen, Albträume, Traurigkeit, Ängste um die Familie, etc. angesprochen werden können. Dabei müssen im Vorfeld Informationsdefizite oder Falschaussagen korrigiert werden, denen die Jugendlichen auf ihren Fluchtwegen begegnet sind. Viel Zeit erfordern also Erklärungen, die die Struktur Deutschlands betreffen, wie z.B. was ist ein Jugendamt, was ein Vormund, wieso ist das wichtig, oder die Richtigstellung vermeintlich guter Ratschläge, wie: „Du kannst nur in Deutschland bleiben, wenn du sagst, dass du schwul bist“, etc. Fälle, in denen eine Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) durch die Fluchterfahrungen vermutet wird, werden - so weit möglich - an Fachstellen weitergeleitet. Für fachärztliche Konsultationen werden die Terminvereinbarungen durch die Beratungsstelle übernommen und die Jugendlichen werden mental vorbereitet, damit sie in der Lage sind, über ihre Geschichte zu sprechen. Ein Dolmetscher ist bei den Gesprächen anwesend.

Im zweiten Bereich, den erwachsenen Migrantinnen und Migranten, reichen die psychosozialen Themenfelder von Depressionen bis zu Traumata durch Krieg, Flucht, häusliche Gewalt oder Menschenhandel. Die Beratungsstelle hat sich in diesen Fällen, als wichtiger Anlaufpunkt erwiesen, um Ruhe und Lebensqualität zurückzubringen sowie gegeben falls in fachärztliche Betreuung weiterzuvermitteln.

Die Migrationsberatung für erwachsenen Zuwanderer (MBE) in Finsterwalde und Lübben hat 2022 insgesamt 400 Klientinnen und Klienten betreut, darunter viele Geflüchtete aus der Ukraine. Mit der Auflage des Bundesaufnahmeprogramms Afghanistan kam es verstärkt zu Anfragen afghanischer Migranten. Das Programm ermöglicht nur einer geringen Zahl afghanischer Menschen die Aufnahme, was nicht der Erwartungshaltung und Verzweiflung der Angehörigen in Deutschland entspricht.

Sowohl die Zielgruppen als auch die Themen der Migrationsberatung haben sich 2022 verändert. Dem erhöhten Bedarf kann jedoch derzeit aus personellen Gründen nicht ausreichend Rechnung getragen werden.



Faire Integration

Das Projekt der Caritas-Region Cottbus bietet arbeits- und sozialrechtliche Beratung während und nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchtete deren Herkunftsland außerhalb der EU liegt. Das Beratungsangebot soll insgesamt einen Beitrag zur fairen Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten und Drittstaatlern leisten. 2022 wurde 785 Klientinnen und Klienten im Rahmen des Projektes beraten. Durch den vermehrten Einsatz von mobiler und Onlineberatung konnten Ratsuchende in ganz Brandenburg eruiert und beraten werden. Eine große Hilfe waren dabei die

Fachberatungsstellen der Caritas in den verschiedenen Landkreisen, sowie die Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Cottbus. Durch den vorangegangenen Ausbau der Onlineberatung wurde der Zugang zum Beratungsangebot für die Klientinnen und Klienten enorm erleichtert und es konnten auch in diesem Jahr viele Erstberatungen stattfinden. Kooperationspartner des Projektes waren auch 2022 die Agentur für Arbeit, das Jobcenter, Universitäten und Fachhochschulen der Region, sowie die Caritas-Migrationsberatungsstellen.

BleibNet pro Quali

Das Projekt BleibNet pro Quali der Caritas-Region Cottbus, das Asylsuchende und Flüchtlinge, sowie geduldete Menschen bei der Suche nach einer passenden Ausbildung oder einer adäquaten Arbeit unterstützte wurde zum 30.06.2022 abgeschlossen. In der verkürzten Laufzeit vom 01.01.2022 bis zum 30.06.2022 blieb die Nachfrage nach Beratung hoch. Die ungenaue Zukunft eines Arbeitsintegrationsprojektes in Brandenburg machte es schwierig, den Ratsuchenden nachhaltig zu helfen und zu beraten. Den Schwerpunkt nahmen daher eher

Ratsuchende ein, die bereits aufgenommen wurden und deren Prozess nun zu Ende gebracht werden musste. Auch nach Abschluss des Projektes fragen weiterhin Ratsuchende bei der Caritas an. Diese können nur im weitesten Sinne betreut werden. Die engmaschige und nachhaltige Begleitung der Vorjahre ist so nicht mehr möglich, was bei den Anfragenden zum Teil Ratslosigkeit hinterlässt, da keine adäquate Nachfolge für das Projekt BleibNet proQuali im südlichen Brandenburg bekannt ist.

caritas4U

Dieses Projekt entstand aus der Reaktion auf die speziellen Bedürfnisse ukrainischer Geflüchteter. Im Zeitraum 01.04. bis 31.12.2022 wurden insgesamt 64 Klientinnen und Klienten beraten und betreut. Waren die ukrainischen Flüchtlinge in der ersten Zeit nach Kriegsbeginn zum Bezug von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) berechtigt, veränderte sich ihre Situation ab Juni 2022. Der Übergang vom Asylbewerberleistungsgesetz in die Grundsicherung mit Übergang in die gesetzliche Krankenversicherung erhöhte den Beratungsbedarf, um die verunsicherten Betroffenen für die Behördengänge zur Ausländerbehörde, Krankenkasse und Jobcenter fit zu machen und einen reibungslosen Wechsel der Versorgungslage der nun nach SGB II eingestuft Klientinnen und Klienten zu ermöglichen.

Viele der ukrainischen Geflüchteten sind derzeit in Integrationskursen untergekommen, dennoch

gibt es viele Fragen, die das Lebensumfeld betreffen, z.B. Suche nach einem geeignetem Kindergartenplatz, Arbeitsmöglichkeiten neben dem Integrationskurs, alle Arten von Gesundheitsfragen, sowohl präventiv als auch akut. Dazu kommen Fragen der Arbeitsmarktintegration, Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen, Jobcoaching zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen bzw. eine kulturelle Übersetzung der hiesigen Anforderung und Gepflogenheiten. Standen zunächst Bleiberecht, Sorgen um zurückgebliebene Angehörige, Fragen, Ängste bzw. Schwierigkeiten beim Ankommen im Vordergrund, kommen, nach einer Ruhe- und Stabilisierungsphase, Lebensfragen von überforderten Müttern, die nicht mit ihren Kindern zurechtkommen und hier Unterstützung benötigen, bis hin zu Müttern, die sich in einem Klinikaufenthalt befinden und währenddessen Unterstützung für ihre Kinder, bzw. danach für sich selbst in Anspruch nehmen müssen.

2022

JAHRESBERICHT



PERSONAL UND
FINANZEN

PERSONAL UND FINANZEN

Tarifliche Entwicklungen

Die Tabellenentgelte wurden zum 01.01.2022 erhöht und es wurden die neuen Zulagen für Pflegekräfte gezahlt und es erfolgte im Januar eine Einmalzahlung für den Ausgleich der späteren Auszahlung der Pflegezulagen.

Mit der Erhöhung der gesetzlichen Pflege-mindestlöhne zum 01.09.2022 wurden vorhandene Dienstverhältnisse geprüft und ggf. angepasst. Da bekannt ist, dass es 2023 weitere Erhöhungen geben wird, hat die Arbeitsrechtliche Kommission neue Struktur- und Zulagenelemente für Betreuungskräfte und sonstige unter den Pflegemindestlohn fallenden Personengruppen in die Arbeitsvertragsrichtlinien aufgenommen, so dass die Einhaltung der gesetzlichen Mindesthöhen gewährleistet ist (Anpassung der Anlage 2 AVR).

Im Zuge der Erhöhung des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohnes im Oktober 2022 wurde die Entgeltgrenze für die sogenannte Minijobs auf 520 € im Monat erhöht. Spätere Erhöhungen des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohnes führen zu einer weiteren Erhöhung der Entgelt-

Staatlicher Pflegebonus und staatliche Energiepreispauschale

Der staatliche Pflegebonus wurde im Juli 2022 an alle anspruchsberechtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezahlt, ebenso im September 2022 die Energiepreispauschale.

Neue Bewerberplattform

Zu Beginn des Jahres wurde ein digitales Bewerbungssystem eingeführt. Damit ist ein datenschutzkonformer Bewerbungsprozess möglich. In allen Bereichen wurde die Bewerbersuche über digitale Medien verstärkt. Dankbar sind wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre aktive Unterstützung bei der Suche nach neuen Kolleginnen und Kollegen. So wurde auf Initiative der Görlitzer Kollegen eine Straßenbahn für die Personalwerbung gestaltet.

Einführungstage

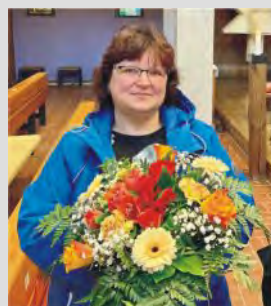
Es fanden drei Einführungstage für neue Mitarbeitende statt. Durch Corona konnte das Konzept, dieses Angebot allen Neueingestellten innerhalb der ersten 4 Monate nach Einstellung zu unterbreiten, weiterhin nicht konsequent umgesetzt werden.

grenze. Zugleich sind die besonderen Corona-Bestimmungen ausgelaufen. Die vorhandenen geringfügig entlohnten Beschäftigungsverhältnisse wurden geprüft und angepasst.

Die Arbeitsrechtliche Kommission hat für den Sozial- und Erziehungsdienst (Anlage 33 AVR) neue Zulagen in Höhe von monatlich 130 € bzw. 180 € zum 01.07.2022 beschlossen und ist damit der Aufwertungskampagne im öffentlichen Dienst gefolgt. Ferner wurden 2 Regenerationstage neu geschaffen.

- Das Jahr 2022 war nicht nur ein Jubiläumsjahr der Caritas, es war für einige Mitarbeiterinnen auch das Jahr eines ganz persönlichen Dienstjubiläums. Ines Ulbrich, Mitarbeiterin im Bereich Personal/Finanzen, konnte am 1. Januar auf 30 Jahre Dienst im Caritasverband der Diözese Görlitz zurückschauen. Heike Zoch, Fachdienstleiterin psychosoziale Hilfen für Cottbus und den Spree-Neiße-Kreis feierte am 19. Januar 2022 ihr zwanzigjähriges Dienstjubiläum. Zu ihren 25-jährigen Dienstjubiläen konnten Sylvia Menzel, tätig in der Dienststelle Forst der Caritas-Region Cottbus und Beate Konzock, Referentin Kindertageseinrichtungen in der Diözesangeschäftsstelle in Cottbus, die Glückwünsche ihrer Kollegen entgegennehmen.

Danke für ihre großartige Arbeit und ihren selbstlosen Einsatz im Sinne der Caritas.



Statistik zu den Mitarbeitenden der Caritas 2022

Anzahl Mitarbeitende Stichtag 31.12.2022

Mitarbeitende im kirchlich-caritativen Dienst
im Bistum Görlitz: 1.684

Trägereigene Einrichtungen:

Mitarbeitende Anzahl/Vollzeit 580/411,4
Auszubildende Anzahl 6
Anzahl Eintritte/Austritt 76/67
Teilnehmende in den Freiwilligendiensten 55

Anteil Frauen 83,5%
Anteil Männer 16,5%
Anteil divers 0,0%

Anteil Mitarbeitende in Teilzeit 89,3%
durchschnittliche Wochenarbeitszeit 28,4 Std.

Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche 43,4%
davon Anteil in der Katholischen Kirche 54,7%

Bindung:

Anteil Mitarbeitende mit Betriebszugehörigkeit
bis 5 Jahre 50,3%

Anteil Mitarbeitende mit Betriebszugehörigkeit mehr als 25 Jahre 7,7%
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 8,9 Jahre

Alter:

Anteil Mitarbeitende unter 30 Jahre 7,0 %
Anteil Mitarbeitende über 55 Jahre 28,1%
Durchschnittsalter 46,6 Jahre

Nationalität:

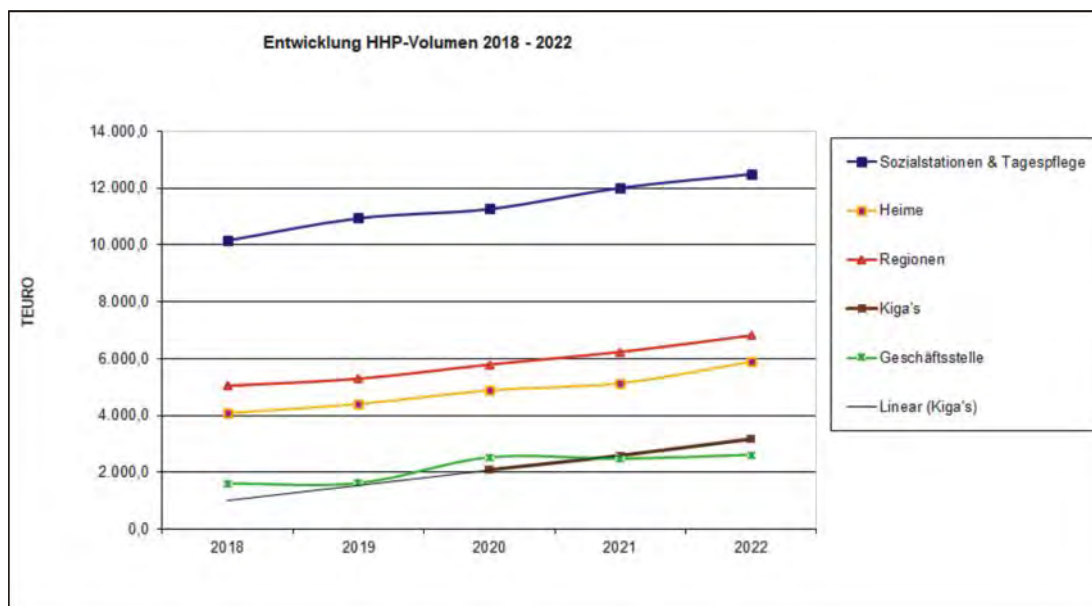
Anzahl Nationalitäten 6
Anteil Nationalität 'Nicht deutsch' 2,6%

Finanzen/ Haushaltsplanvolumen

Der Caritasverband mit seinen Einrichtungen steigerte im Jahr 2022 sein Haushaltsplanvolumen um 8,1% im Vergleich zum Vorjahr auf 28.444 TEURO.

Entwicklung Haushaltsplanvolumen 2018 – 2022 in TEURO

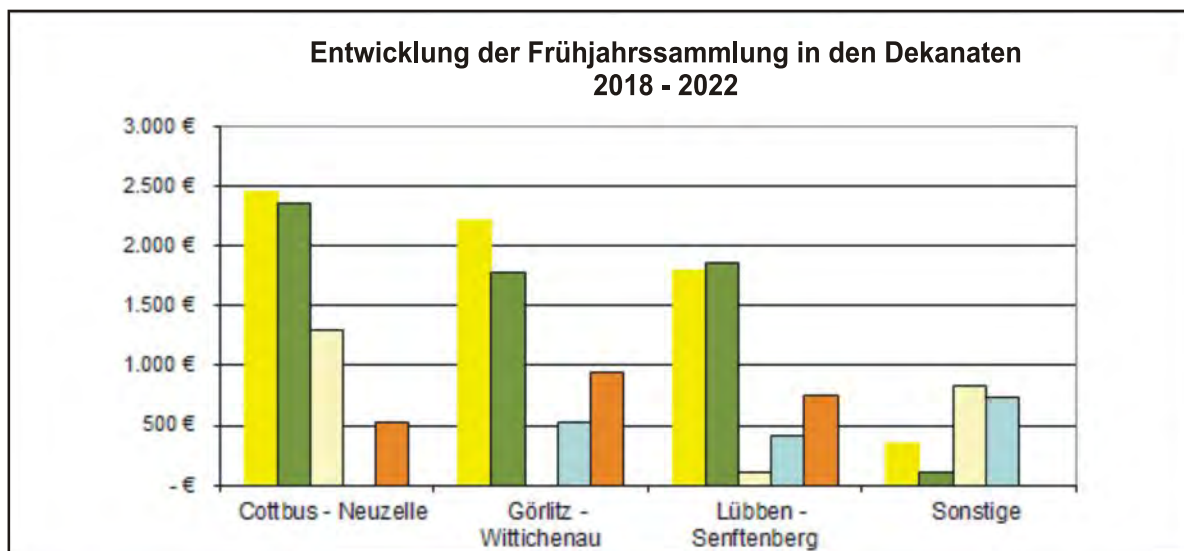
	2018	2019	2020	2021	2022
Sozialstationen & Tagespflege	10.178,0	10.953,5	11.273,6	12.013,5	12.487,0
Heime	4.099,0	4.420,0	4.889,0	5.139,8	5.881,7
Regionen	5.039,5	5.285,5	5.782,8	6.226,4	6.803,5
Kiga's	-	-	2.101,3	2.588,5	3.163,8
Geschäftsstelle	1.603,5	1.616,5	2.525,4	2.475,7	2.615,0
Gesamtverband	20.920,0	22.275,5	26.572,1	28.443,9	30.951,0



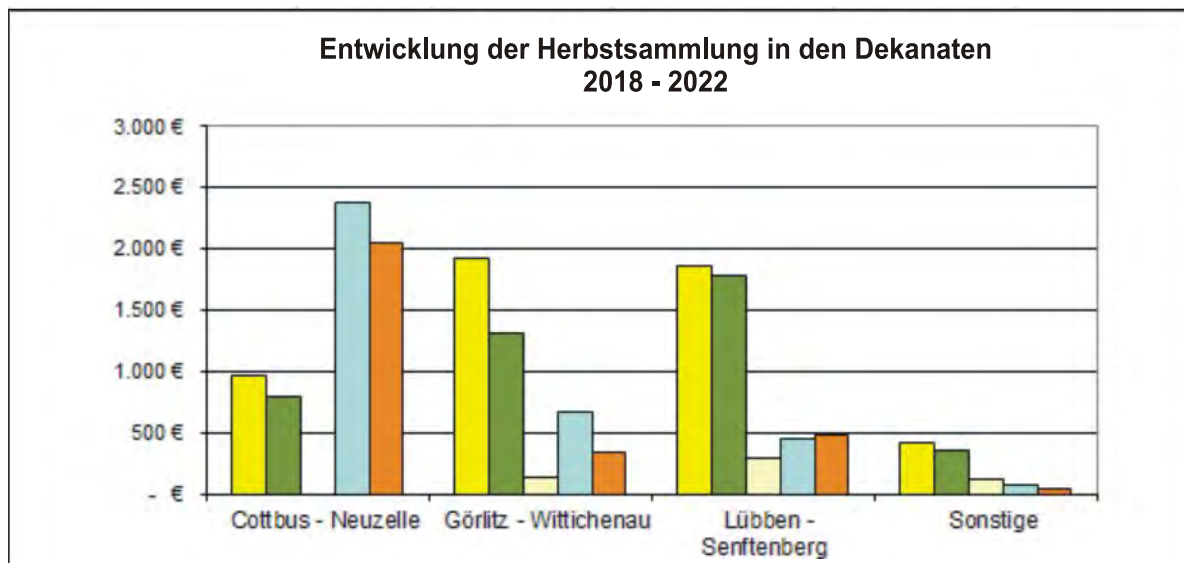
Caritas-Sammlungen

Die Caritas Frühjahrs- und Herbstsammlung ist eine Straßensammlung, welche in traditioneller Form Gelder für die soziale Arbeit in der Diözese einwirbt. Auch in diesem Jahr hat die Corona-Pandemie die Möglichkeiten massiv einschränkt. Ein Anteil der Gelder verbleibt in den Pfarreien für deren caritatives Engagement. Die Pfarrei Spremberg richtete anstelle der Straßensammlung einen Benefiznachmittag aus.

Dekanat	Frühjahrssammlung				
	2018	2019	2020	2021	2022
Cottbus - Neuzelle	2.445 €	2.355 €	1.296 €	-	531 €
Görlitz - Wittichenau	2.205 €	1.775 €	-	527 €	946 €
Lübben - Senftenberg	1.800 €	1.855 €	110 €	416 €	751 €
Sonstige	350 €	100 €	830 €	735 €	-
Gesamt	6.800 €	6.085 €	2.236 €	1.678 €	2.228 €



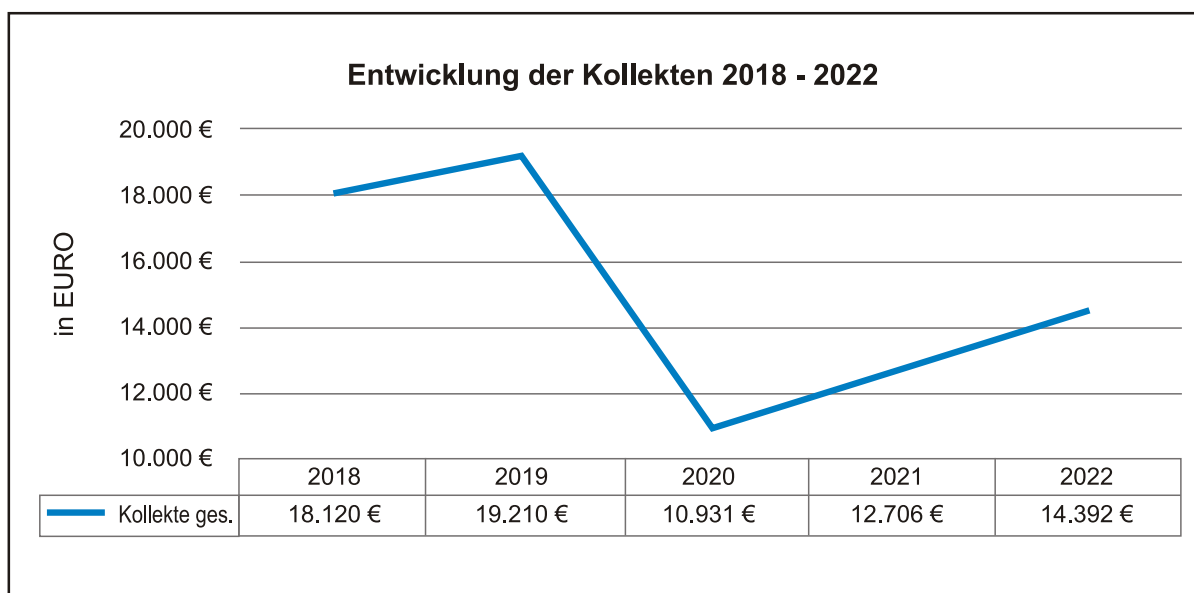
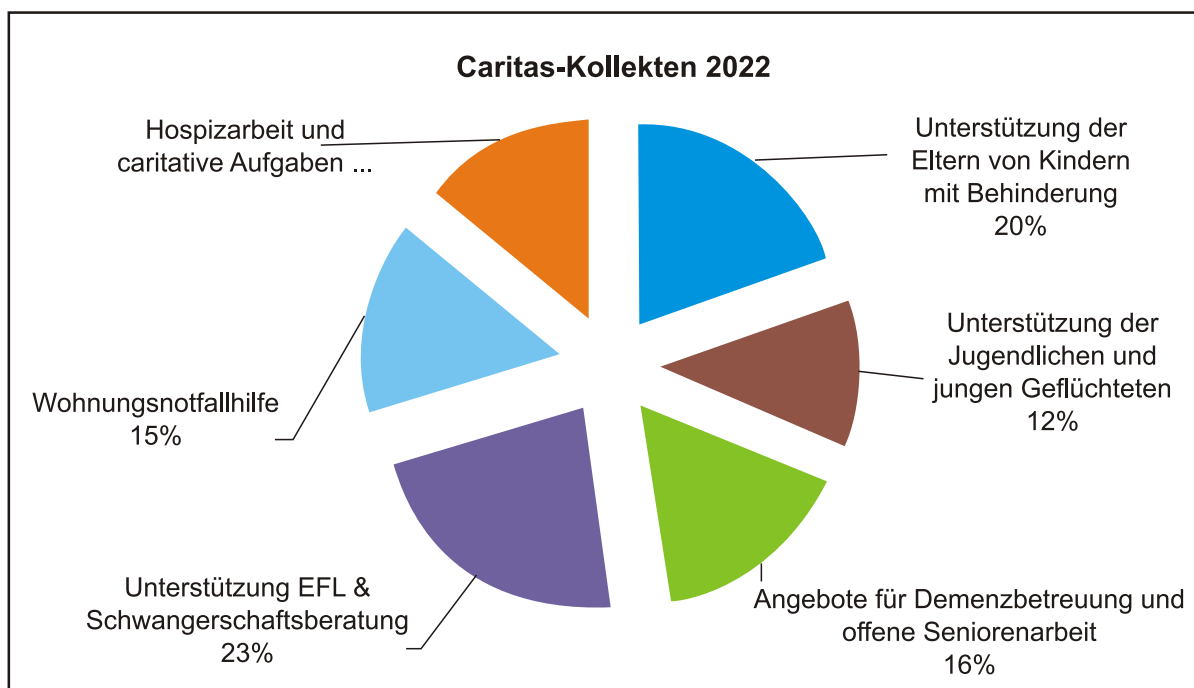
Dekanat	Frühjahrssammlung				
	2018	2019	2020	2021	2022
Cottbus - Neuzelle	960 €	800 €	-	2.385 €	2.053 €
Görlitz - Wittichenau	1.930 €	1.320 €	140 €	671 €	343 €
Lübben - Senftenberg	1.860 €	1.780 €	294 €	444 €	474 €
Sonstige	420 €	350 €	120 €	80 €	50 €
Gesamt	5.170 €	4.250 €	554 €	3.580 €	2.921 €



Caritas Kollekten

Auch in diesem Jahr erfolgten in den Pfarrgemeinden Kollektenaufrufe für caritative Aufgaben, aber auch hier waren Einnahmenschwäche aufgrund geringerer Kirchenbesucher zu verzeichnen. Entsprechend der Intention werden die Mittel im Caritasverband in den jeweiligen Einrichtungen verwendet. Bei mehreren Kollekten verbleiben Anteile in der Pfarrei für die eigene Caritasarbeit.

Intention der Kollekten	Betrag 2022	Betrag 2021
Unterstützung der Eltern von Kindern mit Behinderung	2.818 €	2.462 €
Unterstützung von Jugendlichen und jungen Geflüchteten	1.709 €	1.620 €
Angebote für Demenzbetreuung und offene Seniorenarbeit	2.344 €	2.024 €
Unterstützung EFL & Schwangerschaftsberatung	3.271 €	3.076 €
Wohnungsnotfallhilfe	2.223 €	1.825 €
Hospizarbeit und caritative Aufgaben	2.028 €	1.699 €
Gesamt	14.392 €	12.705 €



Spenden

Verschiedene Spendenfonds ermöglichen einen Zuschuss zur Finanzierung von Projekten, operativen Hilfeleistungen und Aufgaben der Caritas. Die Spendenmittel werden entsprechend der Zweckbindung verwendet, weitergeleitet bzw. als Rücklage für das kommende Jahr eingestellt, um den Spendenfond aufzufüllen.

Das Engagement mit der Caritas St. Petersburg wird weitergeführt. Das Spendenaufkommen resultiert aus Geldern der Pfarreien unserer Diözese, sowie Einzelspenden von Privatper-

sonen, Vereinen und Unternehmen, die aus ganz Deutschland eingehen. Die Caritas in St. Petersburg erhält diese Gelder für die Finanzierung des Kania-Hauses, sowie für ihre Dienste und Einzelprojekte.

Hervorzuheben ist die große Bereitschaft für die Integration und konkrete Hilfen für geflüchtete Menschen im Zusammenhang der großen Zahl der wegen des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine geflüchteten Menschen.

Spenden 2022 nach Verwendungszwecken:

Spenden St. Petersburg	29.807,29 €
finanz. Spenden allgemein	47.592,97 €
Arbeitsplatz Caritas	335,22 €
Spenden aus Erbschaften	- €
Ukraine	55.455,70 €
Kinder & Mütter stärken	350,00 €
Sachspenden	21.028,98 €
Gesamt:	154.570,16 €



Herzlichen
Dank!

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern, die durch ihre Geld- und Sachzuwendungen die Arbeit der Caritas und damit die Arbeit mit und am Menschen unterstützen.

2022

JAHRESBERICHT



ÖFFENTLICHKEITS-
ARBEIT

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ausgewählte Ereignisse des Jahres

Spendenlauf Ukraine

Als nach Ausbruch des Krieges viele Menschen aus der Ukraine auch nach Cottbus kamen, organisierten Cottbuser Bürgerinnen und Bürger spontan Hilfe und Unterstützung für die Geflüchteten. Schülerinnen und Schüler der Klasse 9.1 des Max-Steenbeck-Gymnasiums in Cottbus riefen zu einem Spendenlauf auf. Am 9. März 2022 liefen 172 Schülerinnen und Schüler insgesamt 3301 Runden mit einer Gesamtstrecke von 726,22 km, was ungefähr der Entfernung von Cottbus nach Lwiw entspricht. Zuvor suchten sich jede Läuferin und jeder Läufer einen Sponsor, der für die zurückgelegte Wegstrecke seines Schützlings einen vereinbarten Geldbetrag spendete. So kam die stolze Summe von 7.972,97€ zusammen. Bei jeder Gelegenheit, die sich im

Schulalltag bot, wurden weitere Spendengelder eingeworben: bei der Jahrgangversammlung, einem Kuchenbasar, den Spendenboxen auf dem Sportplatz, dem Lehrerzimmer und der Schulleiterberatung. Am Ende ergab das eine Spende in Höhe von 8.686,86 €, die von den Initiatoren der Caritas-Region Cottbus übergeben wurde.

Regionalleiter Markus Adam dankte im Namen der Caritas und der ukrainischen Flüchtlinge, denen das Geld zugutekommt, herzlich für die Initiative. Als Dank und Anerkennung für die Idee, die Umsetzung und das herausragende Spendenergebnis übergab er eine Einladung für die Klasse 9.1 zu einem gemeinsamen Bowlingnachmittag.

Richtfest und Baustellenbesichtigung des Caritas-Kindergartens „St. Paulinus“ in Lübben

Am 3. März 2022 wurde der Rohbau des Caritas-Kindergartens „Paulinus“ mit dem Richtkranz gekrönt. Caritasdirektor Bernd Mones schlug den letzten Nagel ein. Am 30. April 2022 präsentierte sich nach nur achtmonatiger Bauzeit der Rohbau der neuen KITA den neugierigen Blicken von Kindern und Eltern. Kaum waren die Luftballons aufgehängt und das Zelt zur Begrüßung der Gäste aufgebaut, als die ersten Familien auch schon erwartungsvoll und staunend vor dem Neubau standen. Kleine und große Besucherinnen

und Besucher nahmen das Angebot einer Führung dankbar an. Denis Reißbach vom Generalauftragnehmer des Baus und der Baureferent der Caritas Sören Görner begleiteten die Rundgänge durch das Gebäude. Die zukünftige Leiterin des Kindergartens Anja Griese erklärte das pädagogische Konzept und schwärmte von den tollen Voraussetzungen, die der Bau für die vielfältigen Angebote bereithält. Auch die anderen zukünftigen Erzieherinnen waren anwesend, nutzten die Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und Gesprächen mit Eltern und Kindern.



Spendenlauf Ukraine

Richtfest Caritas-Kindergarten „St. Paulinus in Lübben



Trommeln gegen den Hunger in der Welt

Die Trommelreise am 8. April 2022 in der Cottbuser Propsteikirche St. Maria Friedenskönigin war für die Kindergärten des Bistums Görlitz das große Finale der Soli-Brot-Aktion zu Gunsten des kirchlichen Hilfswerkes MISEREOR. Während der Fastenzeit hatten die Kinder in ihren Einrichtungen Soli-Brot gebacken und verkauft. Der Erlös kam einem Projekt des Hilfswerks MISEREOR für Kinder in Indien zugute. Für die Kinder ist die Solibrot-Aktion eine tolle Sache. Sie erfahren so ganz praktisch, dass sie einen Beitrag leisten können, damit benachteiligte Mädchen und Jungen ein besseres Leben haben. Markus Hoffmeister ist Theologe, Musiker und Trommelerzähler. Mit über 30.000 Kindern und Erwachsenen im Jahr singt, trommelt und vor allem erzählt er wunderbare Weisheitsgeschichten, die mit viel Humor und Tiefe für Respekt und Gemeinschafts-sinn werben. Er nahm die großen und kleinen Trommler mit auf eine faszinierende Reise nach Afrika. Die Vorschulkinder aus 12 katholischen Kindergärten des Bistums Görlitz waren dabei nicht nur Zuschauer. Ganz aktiv gestalteten sie die Erzählung mit. Sie sangen, sprachen, klatschten in die Hände und trommelten. In der west-

afrikanischen Tradition symbolisiert die runde Form der Djembe (Trommel) die Welt, in der ein gemeinsames Herz schlägt. Alle Teilnehmer der Trommelreise erhielten am Beginn eine Djembe. So können sie diesen wunderbaren Gedanken miteinander spüren und erleben: "Wir gehören zusammen." Und das begeisterte nicht nur die Kinder. Auch alle erwachsenen Begleiterinnen und Begleiter waren fasziniert bei der Sache. Am Ende der Trommelreise, wieder in Deutschland angekommen, standen gefüllte Brotkörbe auf dem Altar der Cottbuser Propsteikirche St. Maria Friedenskönigin bereit. Propst Thomas Besch lud die Kinder zu einem gemeinsamen Dankgebet ein. Er segnete die Brote, die im Anschluss an alle Anwesenden verteilt wurden. Markus hatte zuvor darauf hingewiesen, dass es einen einfachen Trick gibt, dass das Brot für alle reicht: "Teilt es miteinander!" So stand das geteilte Brot als Zeichen und Erfahrung am Abschluss der Trommelreise. Der Erlös der Soli-Brot-Aktion wurde durch Beate Konzok vom Team der Fachberatung der Kindertageseinrichtungen des Caritasverbandes an Deborah von MISEREOR übergeben.



Caritas-Ferienzeit in Zinnowitz

Die Caritas-Ferienzeit in Zinnowitz ist für viele Kinder das Highlight des Sommers. 2022 konnte die Ferienzeit wieder stattfinden und 34 Kinder und ein Betreuungsteam machten sich am 12. August auf den Weg auf die Insel Usedom. In Zinnowitz erwartete sie ein abwechslungsreiches Programm. „In 10 Tagen um die Welt“ lautete das Motto in diesem Jahr. Mit vielfältigen Eindrücken, neuen Freundschaften und schönen Erinnerungen an erlebnisreiche Tage kehrten alle am 21. August rechtzeitig zum Schulbeginn wieder zurück. Auch 2023 und in den Folgejahren ist die Fortsetzung des Projektes Caritas-Ferienzeit geplant.

Projektwoche der Kontakt und Beratungsstelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen im Landkreis Spree-Neiße (KBS)

Nach drei ausgesetzten Jahren fand in diesem Jahr die ersehnte Projektfahrt der KBS in die Katholische Jugendbildungsstätte Don-Bosco-Haus Neuhausen wieder statt.

Am Montag, den 22. August, reisten 22 Besucherinnen und Besucher der drei Standorte Forst, Guben und Spremberg sowie 4 Mitarbeitende in Neuhausen an. Einige nahmen erstmalig an der Projektwoche teil, andere waren schon mehrfach dabei. Für viele war es eine lang ersehnte Auszeit vom Alltag, vom Alleinsein in der Krankheit und, da die finanziellen Mittel bei einigen begrenzt sind, mitunter die einzige Reise im ganzen Jahr. Thematisch vorbereitet und geleitet wurden die fünf Tage durch die Mitarbeitenden der KBS, die während der Zeit den Besuchenden auch für Beratungsgespräche zu individuellen Lebensthemen zur Seite standen.

Den Wünschen der Teilnehmenden entsprechend, hat die Mitarbeitenden ein vielfältiges vorbereitet. Ein Vortrag ließ alle gemeinsam nach Vietnam reisen, es wurden Minigolfkönige gekrönt und kleine Geschenke beim Wichteln verteilt. Bei der Klangschalenmeditation war für Erholung und beim Singen für gemeinsame Aktivität gesorgt. Das Ziel, Gleichgesinnte kennen zu lernen, die einen ähnlichen Lebensweg wie man selbst begehen oder vielleicht ganz andere Geschichten zu erzählen haben, wurde für alle Teilnehmenden erreicht. Auch in diesem Jahr wurde diese Fahrt mit finanziellen Mitteln der Caritas, durch die Förderung des Landkreises Spree-Neiße sowie der Aktion Mensch und den Spendenverein „Wir helfen e.V.“ der Lausitzer Rundschau ermöglicht. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Feierliche Einweihung des Caritas-Kindergartens „St. Paulinus“ in Lübben

Am 25. August 2022 wurde der neue Caritas-Kindergarten von Bischof Wolfgang Ipolt mit einer Segensfeier eingeweiht. Mit Stolz und großer Dankbarkeit begrüßte Caritasdirektor Bernd Mones alle Gäste, die zur Einweihung in die neue Lübbener Kita gekommen waren. Nach einem knappen Jahr Bauzeit konnte der erste in Eigenregie der Caritas erbaute Kindergarten seinen Betrieb aufnehmen. Und so begrüßte er bereits ab 1. August 2022 allmorgendlich seine kleinen Gäste. Bischof Wolfgang Ipolt betonte in seiner Predigt, dass der Kindergarten allen Kindern und ihren Eltern offensteht. Jedes Kind ist gern willkommen. Die Haltung eines Lebens aus dem christlichen Glauben ist die Grundlage der pädagogischen Arbeit. Als Geschenk hatte der Bischof ein historisches Kreuz mit Geschichte für die Einrichtung mitgebracht. Zuletzt hing es in einer Kindereinrichtung, die von Borromäerinnen (Ordensschwwestern) geleitet wurde. „Vorbilder geben Orientierung im Leben.“, betonte der Bischof. „In der Kirche sind das die Heiligen.“ So wird der neue Kindergarten unter das Patronat des Heiligen Paulinus gestellt.

Paulinus war in der frühen Kirche Bischof von Lucca, einer Stadt in der Toscana. Pfarrer Anish von der katholischen Gemeinde St. Trinitas in Lübben hatte sich gemeinsam mit Jugendlichen auf Spurensuche in Lucca begeben. Auf ihrer Reise wurden sie auch vom Erzbischof von Lucca, Paolo Giulietti empfangen. Er schenkte den Gästen eine Zeichnung des Heiligen Paulinus für die neue Kita in Lübben und Pfarrer Anish überreichte im Rahmen der Einweihung dieses Bild an Anja Griese, die Leiterin der Einrichtung.



Projektwoche
im Landkreis Spree-Neiße

Feierliche Einweihung
Kindergarten „St. Paulinus“

Caritas-Sonntag 2022 in Finsterwalde

Die Katholische Pfarrei St. Maria Mater Dolorosa hatte am 18. September 2022 alle Gläubigen der Caritas-Region Cottbus zum Caritas-Sonntag nach Finsterwalde eingeladen. Caritasdirektor Bernd Mones vom Caritasverband der Diözese Görlitz begrüßte alle Gäste und dankte der Pfarrei für ihre vorbildliche Initiative, den Caritas-Sonntag so regelmäßig zu gestalten. In diesem Jahr wurde zum einen an die Gründung des Deutschen Caritasverbandes vor 125 Jahren durch Lorenz Werthmann erinnert, zum anderen der Fokus auf die aktuelle Situation in Europa gelegt. Frau Dr. Regina Elsner referierte zum Thema: "Diakonisches Handeln in Krisenzeiten:

Katholische und Orthodoxe Zugänge." Die im Bereich der Orthodoxie promovierte katholische Theologin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Osteuropa und internationale Studien ZOiS in Berlin. In der sich an den Vortrag anschließenden Fragerunde, die vom Leiter der Caritas-Region Cottbus Markus Adam moderiert wurde, gab Elsner sehr persönliche Einsichten in die Caritasarbeit in St. Petersburg. Sie hat mehrere Jahre dort gelebt und als Freiwillige den Dienst an den Menschen unterstützt. Norbert Christoph, der Pfarrer von Finsterwalde, bedankte sich bei der Referentin und allen Gästen für den gemeinsamen Tag.

Besuch der Caritasdirektorin von St. Petersburg im Bistum Görlitz

Trotz Schwierigkeiten bei der Ausreise aus Russland konnte die Caritasdirektorin von St. Petersburg, Natalia Pewzowa, im Oktober des Jahres das Bistum Görlitz besuchen. Sie berichtete von der schwierigen Arbeit und den finanziellen Problemen. Der Krieg in der Ukraine hat auch in Russland das Leid vergrößert. Durch die Sanktionen der westlichen Staaten sowie die Inflation kommen kaum noch finanzielle Mittel bei der Caritas in St. Petersburg an. Die katholische Gemeinde bemühe sich darum, so viel wie möglich zu helfen, aber als kleine Minderheit im Land seien die russischen Katholiken nicht in der Lage, die gesamte Wohltätigkeitsarbeit zu unterstützen.

Natalia Pewzowa leitet die Caritas St. Petersburg fast seit Beginn Anfang der 1990er Jahre. Aktuell werde alles, was seit 1991 aufgebaut wurde, völlig zerstört, urteilt sie bitter. Die Caritas St. Petersburg betreut und unterstützt jährlich rund 200 Kinder (0-12 Jahre) im Kinderzentrum Kolomägi, täglich rund 40 Kinder in den Projekten in Ostrowok und Luga, 25 behinderte junge Menschen im Malezkyhaus, jährlich etwa 35 Pflegebedürftige im Pflegeheim Kanjahaus. Täglich geben

die Mitarbeitenden warme Mahlzeiten an Bedürftige aus, etwa 500 pro Tag und über 500 Familien in Krisensituationen werden durch alle Projekte dauerhaft unterstützt. Der Caritasverband der Diözese Görlitz und die Diözese unterstützen die Arbeit der Caritas Sankt Petersburg seit 1998. Dem Bischof ist es ein wichtiges Anliegen auch weiterhin eine lebendige Beziehung mit der Caritas St. Petersburg zu führen. „Die Kirche folgt dem Grundauftrag Jesu“ betonten Bischof Wolfgang Ipolt und die Caritasdirektorin, „denn sie ist für die Schwächsten der Gesellschaft da, abseits der Politik.“ Natalia Pewzowa überreichte bei ihrem Besuch dem Bischof eine Ikone, die die Verkündigung und Menschwerdung Gottes beschreibt.

Aus Anlass des Besuches der Caritasdirektorin aus St. Petersburg lud Caritasdirektor Bernd Mones zu einem Benefizkonzert mit dem Duo ZAZA in die Propsteikirche St. Maria Friedenskönigin in Cottbus ein, um an diesem Abend gemeinsam um den Frieden in der Welt zu beten und trotz Hass, Leid und Krieg dem christlichen Auftrag treu zu bleiben.



Besuch der Caritasdirektorin von St. Petersburg



Caritas Sonntag

125 Jahre Caritas in Deutschland

Mit einem Festgottesdienst feierten hauptamtliche, ehrenamtliche und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbandes der Diözese Görlitz am 8. September das 125-jährige Jubiläum des deutschen Caritasverbandes. Am 9. November 1897 hatte Prälat Dr. Lorenz Werthmann den Grundstein für die heutige Arbeit der Caritas in Deutschland gelegt. In seiner Predigt gab Bischof Ipolt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Caritas drei Weggefährten an die Hand, in deren Leben Grundhaltungen auch für ihren Dienst und für alles soziale Handeln der Kirche aufleuchten: Den hl. Laurentius, der die Armen und Bedürftigen als den wahren Schatz der Kirche ansah; die hl. Hedwig, die den Schwachen und Armen Würde und Ansehen verlieh und die hl. Mutter Teresa, die durch ihr Wirken an die Beziehung zwischen Christus in der Eucharistie und Christus in den Armen erinnert hat. Weiter machte der Bischof deutlich: „So wie in früheren Zeiten gibt es auch in unserem Diözesanverband und im Deutschen Caritasverband Menschen, die mit gläubigem Herzen und tatkräftigen Händen die Liebe Gottes verbreiten. Das ist ein Grund, zu danken - besonders auch denen, die vor 125 Jahren dieses große Werk begonnen haben.“ Im anschließenden Festakt blickte Matthias Schmidt, zweiter Vorstand des Caritasverbandes der Diözese Görlitz, auf die Entstehung caritativer Strukturen auf dem Gebiet des heutigen Bistums Görlitz zurück.

Aus Anlass des Jubiläums wurden besondere Verdienste im caritativen Engagement einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewürdigt. Es wurden insgesamt sieben Ehrennadeln in Silber und neun Ehrenurkunden verliehen. Damit wurden in 14 Kategorien u.a. Personen mit großem ehrenamtlichem Engagement, einer zusätzlichen Beauftragung im Hauptamt oder mit besonderem Einsatz bei der Bewältigung von Corona geehrt. Caritasdirektor Bernd Mones blickte auf die aktuellen besonderen Herausforderungen für den Verband. Er beleuchtete die öffentliche Diskussion in der und über die katholische Kirche, beschrieb die Notwendigkeit, Fachkräfte anzuwerben und ihnen eine langfristige Perspektive zu geben und hob die Digitalisierung und die Klimagerechtigkeit als zentrale Zukunftsthemen hervor. Mit Blick auf Russlands Krieg in der Ukraine und seine Folgen sagte er: „Auch und gerade in Zeiten des schrecklichen Krieges stehen wir fest zu unserer Unterstützung für die Caritas in St. Petersburg, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unserem gemeinsamen Anliegen „im Dienst der Liebe“. Mones dankte allen Anwesenden für ihren Einsatz und zeigte sich zuversichtlich, dass „mit Vertrauen in die Tatkraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alle Hürden zu überwinden sind.“





Werden Sie Teil der CARITAS - FAMILIE

Die Caritas hilft Menschen in schwierigen Lebenssituationen und tritt für soziale Gerechtigkeit ein. Doch alles, was wir tun, tun wir nicht allein. Es wird mit Hilfe und Unterstützung durch Viele möglich.

Möchten auch Sie helfen, dann laden wir Sie herzlich ein, Mitglied der Caritas zu werden. Gemeinsam schaffen wir mehr.

Als Mitglied der Caritas helfen Sie, Nächstenliebe stark zu machen. Sie geben einer Stimme mehr Gewicht, die sich für die Armen und Benachteiligten in unserem Land einsetzt. Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag und wenn Sie wollen gern auch mit Ihrem ehrenamtlichen Einsatz helfen Sie, die Dienste und Leistungen der Caritas für Ihre Gemeinde und für unsere Region zu erhalten.

Ehrenamtliches Engagement leistet einen wichtigen Beitrag und ebenso ist die Unterstützung durch finanzielle Zuwendungen uns eine große Hilfe.

Für Menschen, die Sie und die Caritas brauchen.

Ihre Spende kommt an!

Spendenkonto LIGA-Bank Dresden eG
IBAN: DE48 7509 0300 0108 2848 22
BIC: GENODEF1M05

Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Für die Zusendung einer Zuwendungsbestätigung bitte die Anschrift bei der Überweisung eintragen. Schnell und direkt leiten wir Ihre Spenden an unsere Einrichtungen und Dienste weiter, wo sie den Menschen zugutekommen, die auf Hilfe dringend angewiesen sind.

125
JAHRE
caritas





2022

JAHRESBERICHT



VERBÄNDE,
KOOPERATIVE MITGLIEDER,
STRUKTURDATEN UND
EINRICHTUNGEN

VERBÄNDE UND KORPORATIVE MITGLIEDER

Fachverbände

Malteser Hilfsdienst e.V.
Caritas-Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V.
Verband katholische Altenhilfe in Deutschland e.V. (KAD)
Verband katholische Tageseinrichtungen für Kinder (KTK)
Bundesverband Caritas Kinder- und Jugendhilfe e.V. (BVKE)

Katholische Pfarreien

Pfarrei Heilig Geist, Beeskow
Propsteipfarrei Zum Guten Hirten, Cottbus
Pfarrei St. Maria Mater Dolorosa, Finsterwalde
Pfarrei Heiliger Wenzel, Görlitz
Pfarrei St. Antonius, Großräschen
Pfarrei St. Trinitas, Guben
Pfarrei Heilige Familie, Hoyerswerda

Pfarrei Christus König, Luckau
Pfarrei St. Trinitas, Lübben
Pfarrei Heilige Familie, Lübbenau
Pfarrei Beata Maria Virgo, Neuzelle
Pfarrei St. Josef, Niesky
Pfarrei St. Peter und Paul, Senftenberg
Pfarrei St. Benno, Spremberg
Pfarrei Heilig Kreuz, Weißwasser
Pfarrei St. Mariä Himmelfahrt, Wittichenau

Rechtsträger von Einrichtungen/Diensten

Altenpflegeheim St. Hedwig e.V., Döbern
St. Florian-Stiftung, Neuzelle
Malteser Sachsen-Brandenburg gGmbH, Kamenz
Malteser Hilfsdienst e.V./Malteser gGmbH
Katholische Elternschaft Spremberg e.V. (KESS e.V.)
Deutscher Orden-Ordenswerke, Weyarn

STRUKTURDATEN DES CARITASVERBANDES DER DIÖZESE GÖRLITZ E.V.

Rechtsträger

Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.
Adolph-Kolping-Straße 15
03046 Cottbus

Satzungsmäßige Aufgaben

Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist die vom Bischof anerkannte institutionalisierte Zusammenfassung und Vertretung der katholischen Caritas in der Diözese Görlitz und steht unter dem Schutz und der Aufsicht des Bischofs. Die Satzung des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. ist auf der Homepage www.caritas-goerlitz.de veröffentlicht.

Rechtsform und Eintragungsbehörde

Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist ein eingetragener Verein. Die Diözesanstelle in Cottbus arbeitet seit 1945, nach den Ereignissen des Zweiten Weltkrieges zunächst in der Nachfolge des 1910 gegründeten Caritasverbandes für das Erzbistum Breslau. Nach der deutschen Wiedervereinigung gründeten verantwortungsbe-

wusste Christen 1990 den Caritasverband der Apostolischen Administratur Görlitz in der Rechtsform des eingetragenen Vereins. Mit der Erhebung des kirchlichen Gebietes zum Bistum Görlitz 1994 erhielt der Verband seinen heutigen Namen. Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Cottbus unter der Nummer VR 203 CB eingetragen.

Angaben zur Anerkennung als Gemeinnützige Körperschaft

Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist anerkannt als Gemeinnützige Körperschaft. Der letzte Freistellungsbescheid erfolgte am 28. April 2020 durch das Finanzamt Cottbus unter der Steuernummer 056/140/04144. Die Steuerpflicht erstreckt sich ausschließlich auf den von der Körperschaft unterhaltenen (einheitlichen) steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Im Übrigen ist die Körperschaft nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Mitgliedschaften in Verbänden und anderen Organisationen

Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist eine Gliederung des Deutschen Caritasverbandes e.V., Freiburg.

Organe des Verbandes

- Vertreterversammlung
- Caritasrat
- Vorstand
Bernd Mones, Diözesancaritasdirektor
Matthias Schmidt, 2. Vorstand

Diözesan-Caritasrat

- 1. Vorsitzender, Dekan Udo Jäkel
- 2. Vorsitzende, Felicitas Beansch, Dipl. Sozialarbeiterin, KITA-Leiterin
- Rainer Genilke, Staatssekretär
- Dr. Peter Immer, HNO-Facharzt
- Matthias Herrmann, LL.M., B.A., Sozialwissenschaftler
- Dr. Rainer Nomine, Richter
- Michael Standera, Caritasdirektor a. D.
- Dr. Martina Münch, Ärztin, Ministerin a. D. (2022)
- Roswitha Schier, MdL (seit 1.6.2023)

Die laufende Geschäftsführung des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. liegt beim Vorstand. Der Aufbau des Verbandes ist im Organigramm ausgewiesen.

Das Organigramm wird auf der Homepage www.caritas-goerlitz.de und im Jahresbericht veröffentlicht.

EINRICHTUNGEN DES CARITASVERBANDES DER DIÖZESE GÖRLITZ E.V.

Caritas-Zentrum St. Johannes Cottbus
Adolph-Kolping-Str. 15/ 16, 03046 Cottbus

Diözesangeschäftsstelle
Tel.:+49 355 38 06 50
E-Mail: kontakt@caritas-goerlitz.de

Tagungshaus
Tel.:+49 355 38 06 70
E-Mail: st.johanneshaus@caritas-goerlitz.de

Caritas-Region Cottbus

Regionalstelle Cottbus
Südstraße 1, 03046 Cottbus
Tel.:+49 355 38 00 37 31
Fax:+49 355 38 00 37 48
E-Mail: region.cottbus@caritas-goerlitz.de

Beratungszentrum Cottbus
Straße der Jugend 23, 03046 Cottbus
Tel.:+49 355 38 00 37 0
Fax:+49 355 38 00 37 46
E-Mail: cottbus@caritas-goerlitz.de

Caritas Familienzentrums Cottbus
Kochstraße 15a, 03050 Cottbus
Tel.:+49 355 48 66 66 16
Fax:+49 355 48 66 66 17
E-Mail:
familienzentrums.cottbus@caritas-goerlitz.de

Haus der Caritas Finsterwalde
Geschwister-Scholl-Straße 3,
03238 Finsterwalde
Tel.:+49 3531 6 13 62
Fax:+49 3531 6 31 61
E-Mail: finsterwalde@caritas-goerlitz.de

Haus der Caritas Forst
Kegeldamm 2, 03149 Forst
Tel.:+49 3562 66 98 08
Fax:+49 3562 6 98 99 89
E-Mail: forst@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Guben
Berliner Straße 15/16, 03172 Guben
Tel.:+49 3561 54 87 57
Fax:+49 3561 5 48 07 27
E-Mail: guben@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Lübben
Am kleinen Hain 28, 15907 Lübben
Tel.:+49 3546 18 19 80
Fax:+49 3546 18 19 90
E-Mail: luebben@caritas-goerlitz.de

Geschwister-Scholl-Str.12, 15907 Lübben
Tel.: +49 3546 187639
Fax: +49 3546 229537
E-Mail: mbe.luebben@caritas-goerlitz.de

**Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung
„die insel“**
Wassergasse 3, 15907 Lübben
Tel.:+49 3546 30 40
Fax:+49 3546 18 95 33
E-Mail:
jugendsozialarbeit.luebben@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Lübbenau
Otto-Grotewohl-Straße 4 a-e, 03222 Lübbenau
Tel.:+49 3542 23 20
Fax:+49 3542 23 20
E-Mail: luebbenau@caritas-goerlitz.de

Haus der Caritas Senftenberg
Bahnmeistergasse 6, 01968 Senftenberg
Tel.:+49 3573 26 98 oder 7 38 45
Fax:+49 3573 14 05 55
E-Mail: senftenberg@caritas-goerlitz.de

Beratungszentrum Senftenberg
Burglehnstraße 2, 01968 Senftenberg
Tel.:+49 3573 73851
Fax:+49 3573 808892
E-Mail:
beratungszentrum.senftenberg@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Spremberg
Dresdener Straße 44, 03130 Spremberg
Tel.:+49 3563 9 26 07
Fax:+49 3563 9 26 07
E-Mail: sprempberg@caritas-goerlitz.de

Caritas-Region Görlitz

Geschäftsstelle/Dienststelle Görlitz

Wilhelmsplatz 2, 02826 Görlitz
Tel.:+49 3581 32 990 20
Fax:+49 3581 32 990 29
E-Mail: region.goerlitz@caritas-goerlitz.de

Familientreff Cari-fé

Schulstraße 7, 02826 Görlitz
Tel.:+49 3581 66 10 13
E-Mail: carife.goerlitz@caritas-goerlitz.de

Junges Wohnen der Caritas

Blumenstraße 36, 02826 Görlitz
Tel.:+49 3581 40 10 3
Fax:+49 3581 6 49 06 83
E-Mail: ferdinand.liedtke@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Hoyerswerda

Ludwig-van-Beethoven-Straße 26,
02977 Hoyerswerda
Tel.:+49 3571 97 92 56
Fax:+49 3571 97 83 55
E-Mail: hoyerswerda@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Kamenz

Weststraße 22, 01917 Kamenz
Tel.:+49 3578 30 97 29
Fax:+49 3578 37 42 66
E-Mail: kbs.kamenz@caritas-goerlitz.de
E-Mail: insolvenzberatung.hoyerswerda@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Weißwasser

Uhlandstraße 13, 02943 Weißwasser
Tel.:+49 3576 4 00 92-0
Fax:+49 3576 4 00 92-22
E-Mail: weisswasser@caritas-goerlitz.de

Caritas-Behindertenhilfe für den Landkreis Görlitz

Caritasheim St. Hedwig Sozialtherapeutische Wohnstätte und Außenwohngruppe

An der Dorfstraße 6,
02894 Reichenbach-Mengelsdorf
Tel.:+49 35828 7 63 0
Fax:+49 35828 7 63 18
E-Mail: hedwigheim@caritas-goerlitz.de

Caritasheim St. Hedwig

Außenwohngruppe
Görlitzer Straße 13
02894 Reichenbach
Tel.:+49 35828 8 83 49
Fax:+49 35828 7 63 18
E-Mail: hedwigheim@caritas-goerlitz.de

Wohngruppe „Josef Negwer“

Blumenstraße 36
02826 Görlitz
Tel.:+49 3581 6 61 39 40
Fax:+49 3581 6 61 39 46
E-Mail: negwerheim@caritas-goerlitz.de

Ambulant betreutes Wohnen

Blumenstraße 36
02826 Görlitz
Tel.:+49 3581 6 61 060
Fax:+49 3581 6 61 062

Stationäre Altenhilfe

Altenpflegeheim Hildegard Burjan

Elsternweg 8, 02827 Görlitz
Tel.:+49 3581 7 61 10
Fax:+49 3581 7 61 12 00
E-Mail: burjanheim@caritas-goerlitz.de

Ambulant betreute Wohngemeinschaften

Caritas-Wohnanlage Hildegard Burjan

Elsternweg 10, 02827 Görlitz
Tel.:+49 3581 7 61 15 55
E-Mail: wohnanlage.goerlitz@caritas-goerlitz.de

Ambulante Altenhilfe und Tagespflege

Caritas-Sozialstation St. Vinzenz

Südstraße 1, 03046 Cottbus
Tel.:+49 355 792878
Fax:+49 355 702957
E-Mail: sozialstation.cottbus@caritas-goerlitz.de

Caritas-Sozialstation St. Elisabeth

Geschwister-Scholl-Straße 3,
03238 Finsterwalde
Tel.:+49 3531 27 70, 6 13 62
Fax:+49 3531 6 13 61
E-Mail:
sozialstation.finsterwalde@caritas-goerlitz.de

Caritas-Sozialstation St. Hedwig

Carolusstraße 212, 02827 Görlitz
Tel.:+49 3581 47 13 22
Fax:+49 3581 47 13 30
E-Mail: sozialstation.goerlitz@caritas-goerlitz.de

Caritas-Sozialstation St. Martin

Feldstraße 30, 01983 Großräschen
Tel.:+49 35753 60 50
Fax:+49 35753 60 48
E-Mail:
sozialstation.grossraeschen@caritas-goerlitz.de

Caritas-Sozialstation St. Hedwig

Spremberger Straße 9, 03159 Döbern
Tel.:+49 35600 64 16
Fax:+49 35600 2 25 20
E-Mail: sozialstation.doebern@caritas-goerlitz.de

Caritas-Sozialstation St. Franziskus

Ludwig-van-Beethoven-Straße 26,
02977 Hoyerswerda
Tel.:+49 3571 97 92 55
Fax:+49 3571 60 77 20
E-Mail:
sozialstation.hoyerswerda@caritas-goerlitz.de

Caritas-Sozialstation St. Martin

Bahnmeistergasse 6, 01968 Senftenberg
Tel.:+49 3573 79 56 89
Fax:+49 3573 79 56 41
E-Mail:
sozialstation.senftenberg@caritas-goerlitz.de

Tagespflege Alte Lausitz

Feldstraße 30, 01983 Großräschen
Tel.:+49 35753 69766
E-Mail:
tagespflege.grossraeschen@caritas-goerlitz.de

Caritas-Kindergärten

Caritas-Kindergarten St. Elisabeth Cottbus

Straße der Jugend 24, 03046 Cottbus
Tel.:+49 355 2 23 46
E-Mail: kiga.cottbus@caritas-goerlitz.de

Caritas-Kindergarten St. Martin Döbern

Spremberger Straße 10, 03159 Döbern
Tel.:+49 35600 53 33
E-Mail: kiga.doebern@caritas-goerlitz.de

Caritas-Kinderhaus Arche Forst

Elisabethstraße 7, 03149 Forst
Tel.:+49 3562 76 18
E-Mail: kiga.forst@caritas-goerlitz.de

Caritas-Kindergarten Bennolino Spremberg

Bergstraße 26, 03130 Spremberg
Tel.:+49 3563 34 59 69
E-Mail: kiga.spremberg@caritas-goerlitz.de

Caritas-Kindergarten St. Paulinus Lübben

Am kleinen Hain 29 A
15907 Lübben (Spreewald)
Tel.: 0162 6047292
E-Mail: kiga.luebben@caritas-goerlitz.de



LEGENDE:

- Vorstand
- Kompetenzbereich (KB)
- Gesamtverbandliche Themenfelder
- Beauftragungen
- Interessenvertretung

Datenschutz

Prävention

Gesamt -
Mitarbeiterververtretung
(GMAV)

Schwer -
behindertervertretung

Ihre Spende kommt an!

Spendenkonto LIGA-Bank Dresden eG
IBAN: DE48 7509 0300 0108 2848 22
BIC: GENODEF1M05



Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Für die Zusendung einer Zuwendungsbestätigung bitte die Anschrift bei der Überweisung eintragen. Schnell und direkt leiten wir Ihre Spenden an unsere Einrichtungen und Dienste weiter, wo sie den Menschen zugutekommen, die auf Hilfe dringend angewiesen sind.